

Kölner Lokal-Anzeiger

Einzelpreis 10 Pfg.



Bezugspreis:
Frei Haus, monatlich: Ausgabe A 2,25 M., Ausgabe B (mit der Beilage erscheinende Wochenschrift) 2,50 M.
Bei den deutschen Postämtern: Ausgabe A 2,25 M., Ausgabe B 2,50 M., ausl. Beleggeld.
An der Geschäftsstelle abgeholt halbmondlich: Ausgabe A 1,00 M., Ausgabe B 1,15 M.
Einzelnnummer 10 Pf., Freitag mit Beilage „Heimat und Welt“ 15 Pf., Samstags 15 Pf.

General-Anzeiger für Köln und Umgebung.

Familien- und Kreisblatt für den Landkreis Köln.
Mülheimer Volkszeitung.
Organ der Kölner Zentrums-Partei.
Hauptgeschäftsstelle: Neumarkt 18a-24. Fernruf: Anno 6920-29, 4812, 7777. Zweigstelle: Mülheim, Regententor 16. Fernruf: Mülheim 61806. — Generalvertretung für Süddeutschland: Annoncen-Expedition Koch & Wülfing, Frankfurt (Main), Liebfrauenstraße 4. Fernruf: Lannus 3422. — Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:
je mm Höhe Platzanzeigen 11 Pf., auswärts 15 Pf., dritte und letzte Seite 12 Pf., auswärts 15 Pf., rubricierte Gelegenheitsanzeigen, Familienanzeigen und Stellenangebote 8 Pf., Restanten 70 Pf., auswärts 80 Pf., zweite Seite 80 Pf., auswärts 100 Pf. — Platzanzeigen werden nur mit einem Zuschlag von 10% auf die Preise berücksichtigt. — Vollständiges Adressbuch 52 Pf., 1000. — Erfüllungsort und Gerichtsstand: Köln.

Nr. 198

Redaktion: Neumarkt 18a-24. Fernruf: Anno 6920-29, 4812, 7777. Sprechstunde 12-1 Uhr. Abmeldung und angest. Zuschriften und Manuskripte erfolgt nur wenn Adressen beigefügt sind.

Dienstag, 19. Juli 1927

Beilagen: Der Sonntag, Westdeutscher Sport, Stille Stunden. Die Frau in Familie und Volksgemeinschaft, für unsere Kinder, Sozialpolitik u. Wirtschaftslieben, Reise u. Wochensend, Kultur u. Gegenwart, Musik, Der Schrebergarten, Heimat u. Welt, 3. Beilage zur „Ausg.“.

42. Jahrg.

Der verhängnisvolle Gewitter-Commer.

Neue Stobspalten. — Ueberschwemmung. — Hagelschlag. — Zerstörte Weinberge. — Vernichtete Ernte.

WIS Schwerin, 18. Juli. Ein Unwetter wüthete gestern in einem Teil von Mecklenburg-Strelitz. Ein wolkenbruchartiger Regen setzte besonders bei Neustrelitz Wiesen, Felder und Gärten zum großen Teil unter Wasser. Die Heuernte ist in diesem Jahre vollständig vernichtet. Auch der Südküsten Mecklenburg-Schwerins ist gestern von einem schweren Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen heimgesucht worden. Die Ernte ist auch hier zum größten Teil vernichtet. Die Kartoffelfelder sind vielfach überflutet.

Aus dem Unwettergebiet wird folgende ergänzende Meldung gegeben: Heute mittag war das Gebäude unter dem großen Stellwert auf dem Bahnhof Blankenweg bei Neustrelitz so sehr unterpflüht, daß das Gebäude keinen Halt mehr hatte und mit lautem Krach zusammenstürzte. Da das Stellwert vollkommen unterpflüht ist, können Signale nicht mehr gegeben werden. Der Zugverkehr ist auf mehreren Stellen unterpflüht; an manchen Stellen ragt nur das Gerippe der Eisenbahnlinien in die Luft, der Boden unter den Gleisen ist hier vollständig fortgespült.

Neue Wolkenbruchkatastrophe im Culau-Tal

WIS Prag, 18. Juli. Am Sonntag ging über das Culau-Tal ein neuer furchtbarer Wolkenbruch nieder, dessen Folgen die unheilvolle Katastrophe vom 9. Juli bedeutend übertrifft. Die Straße nach Culau ist ein Trümmerfeld. Aus einem Hause in Ober-Culau, das inmitten der Flutmassen stand, konnten die Insassen nur mit Leitern gerettet werden. Ein Haus in Culau, das früher vom Hochwasser teilweise zerstört wurde, ist vollständig verschwunden. Eine Papierfabrik wurde zum größten Teil weggerissen. Der obere Mauerdamm des Culauhochs ist vollkommen zerstört. Im Bodenbacher Stadtteil Schmelze mußten die Bewohner den Weg über die Dächer nehmen. Die Dörfler haben gleich einem Steinhaufen. Das Los der betroffenen Gemeinden ist verzweifelt.

Unwetter über Rheinbessen.

WIS Mainz, 18. Juli. Ueber dem mittleren Rheinbessen ist gestern ein Hagelwetter von außerordentlicher Schwere niedergegangen. Der Schaden ist unberechenbar, da die Weinberge vernichtet sind. Die Heuernte ist völlig vernichtet worden, so daß die Milchversorgung der Stadt Mainz gefährdet ist.

WIS Oberstein, 18. Juli. Auch über dem Hunsrück hat sich ein katastrophales Unwetter entladen. In zahlreichen Gemarkungen wurde gewaltiger Ernteschaden angerichtet. Zwei Mädchen wurden vom Blitz erschlagen.

Unwetter in Canada.

WIS Winnipeg, 18. Juli. Saskatchewan und Alberta wurden von schweren Gewittern mit Hagelschauern heimgesucht. Die Telegraphenleitungen sind in vielen Bezirken gestört, so daß noch keine Berichte über Schäden vorliegen. Bisher sind zwei Tote und zwei Verwundete gemeldet.

Vom Unglück in Rheinbessen

wird der Frankfurter Zeitung geschrieben:

Der Tag begann mit einer ganz ungewöhnlich starken Nebelbildung; der Nebel war gegen 9 Uhr früh so dicht, daß man kaum auf 50 Meter sehen konnte. Die starke Wolkenbildung brachte gegen 1.30 Uhr die ersten Anzeichen eines Gewitters. Vom Ebersheimer Berg bedeckte eine gelblich-graue tiefhängende Wolkenschicht die ganze Gegend. Langsam kam das Gewitter näher, bis gegen 2.30 Uhr sich das Unwetter mit Hagelschlag und Wolkenbruch entlud, um sich nach halbstündiger Pause mit aller Heftigkeit zu wiederholen. In dieser kurzen Zeitperiode war in den genannten Ortlichkeiten die auf den Feldern stehende Ernte an Getreide, Kartoffeln und Futtermitteln vernichtet.

Besonders hart ist die Gemeinde Staden betroffen. Dort sind, wie der Bürgermeister mitteilt, von 3500 Morgen, die die Stader Bauern besitzen, 2800 voll beschädigt. Nur vereinzelte Acker sind mit einem Schaden bis zu zwei Drittel der Ernte davon gekommen. Betroffen sind nur kleinere und kleinere Bauern, deren Acker gerade in der Unwetterbahn lagen. In Niederolm, das mit 1000 vernichteten Morgen am glimpflichsten wegkommen ist, schätzt man den Schaden, soweit er sich bis jetzt übersehen läßt, schon auf 150 000 Mark.

Besonders groß ist der Schaden an den Weinbergen. Die Weinstöcke, die guten Behang hatten, so daß auf eine reiche Ernte zu rechnen war, stehen jetzt nackt und zerzaust wie Besenreisler. Die Zerstörungen an den Weinstöcken sind derart schwer und gründlich, daß erst wieder in drei Jahren mit einer vollständigen Erholung der Reben zu rechnen ist.

Die Kartoffelfelder machen den Eindruck, als wären sie bereits abgemäht; man sieht nur das gänzlich abgeschlagene Kraut in Massen herumliegen. Das Getreide ist, soweit es nicht völlig im Halm glatt durchgeschlagen ist, zur Erde gedrückt wie niedergewalzt. Aus

diesen verwüsteten Aedern ragen mit nackten Zweigen die Obstbäume heraus. Laub und Früchte sind abgeschlagen von den Hagelkörnern, die in Eiergröße fielen und noch heute in den Feldern aufzufinden sind.

Die Wiener Krawall-Episode.

Ob sich die Lage in Wien schon genügend gefestigt hat, daß man sagen könnte, die Gefahr ist endgültig vorüber, ließ sich aus den Nachrichten, die bis gestern abend vorlagen, nicht mit Sicherheit erkennen. Manches spricht dafür. Es soll in den Straßen wieder ziemlich normales Leben herrschen. Die Geschäfte sind geöffnet, die städtischen Gebäude von der neugebildeten republikanischen Schutzwehr besetzt. Um diese Schutzwehr ist es etwas Besonderes, nach der österreichischen Verfassung steht den Gemeinden die Haltung einer Gemeindepolizei zu, aber man sagt, die Gemeindepolizei sei ohne Zustimmung der Regierung aufgestellt worden. Die Polizei wurde lediglich in Kenntnis gesetzt, und es wurde verfügt, daß bei etwaigen Vorkommnissen die Schutzwehr sich an die Polizei wenden soll. In der nichtsozialistischen Bevölkerung erblüht man in der Aufstellung der Gemeindepolizei angeblich den Versuch, auf Umwegen zur Bewaffnung des republikanischen Schutzbundes zu gelangen. Die Polizeibehörde selbst hat ihren Organen mitgeteilt, daß der gleichmäßige Aufgabenteil der Landespolizei in keiner Weise beeinträchtigt wäre.

Daß das tatsächlich nicht der Fall ist, scheint sich zu beweisen durch die vielen Verhaftungen, die die Polizei vornehmen konnte. Von 252 Verhafteten sind die meisten nur wegen Widerständigkeit angefaßt, ein Teil allerdings auch wegen Blünderung oder schwerer Körperverletzung. Vier Brandstifter wurden auf frischer Tat ersonnen und zwei Aufhänger, als sie auf Polizisten schossen. Auch die Verteiler kommunistischer Flugblätter wurden verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich, wie man hört, eine größere Anzahl russischer und ungarischer Emigranten. Unter den Verhafteten befinden sich auch, laut einer Privatmeldung, die nach der Festsetzung bedarf, der deutsche kommunistische Abgeordnete Pich sowie drei Parteifreunde, die am Sonntag im Flugzeug in Wien eingetroffen waren. Es heißt, man habe sie vorläufiger Weise verhaftet.

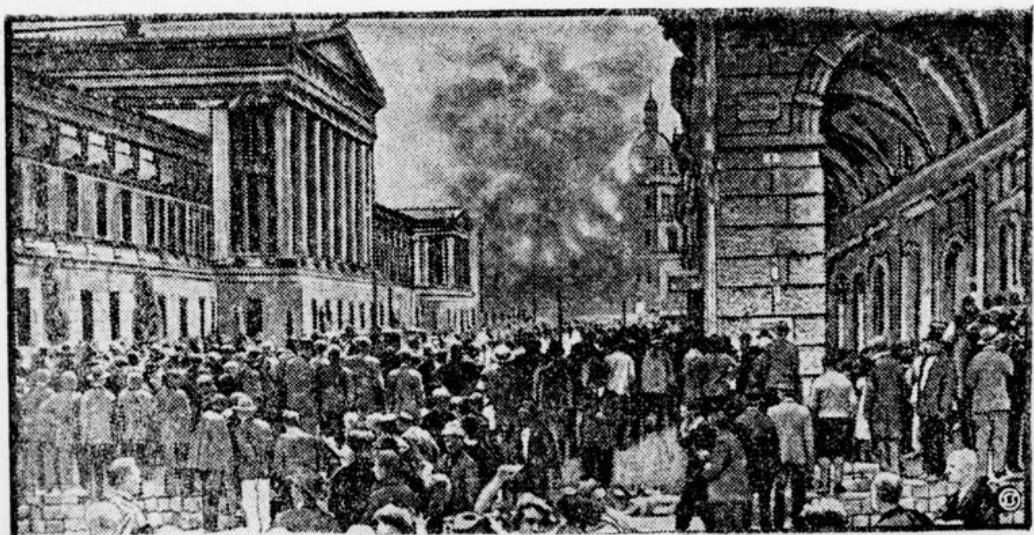
Die Vorlage mag hereditär sein, denn daß die Kommunisten in Wien und auch in Oesterreich überhaupt in diesen Tagen Morgenluft gewittert haben, ist sehr wahrscheinlich. In Moskau und in Rußland ganz allgemein war die Freude über die Wiener Vorgänge groß, und man erhoffte dort den Beginn eines Stilles Weltrevolution. Wenn die Nachrichten von der Beruhigung der Bevölkerung sich bestätigen,

Bei der Fahrt durch die Gemarkungen trifft man immer wieder auf Ansammlungen von Bauern, die, betrogen um ihre Ernte und um den Erfolg ihres Fleißes, ratlos und klagend vor diesen Wüsten stehen, in die das Unwetter ihre Felder im Augenblick verwandelt hat. Viele der Geschädigten sind nicht einmal versichert. Die Auswirkung der Katastrophe wird sich bald zeigen. Man befürchtet in dieser Gegend Futtermangel, der zu starken Viehschlachtungen führen könnte. Wie bereits mitgeteilt wurde, steht eine Hilfsaktion der Regierung in Aussicht.

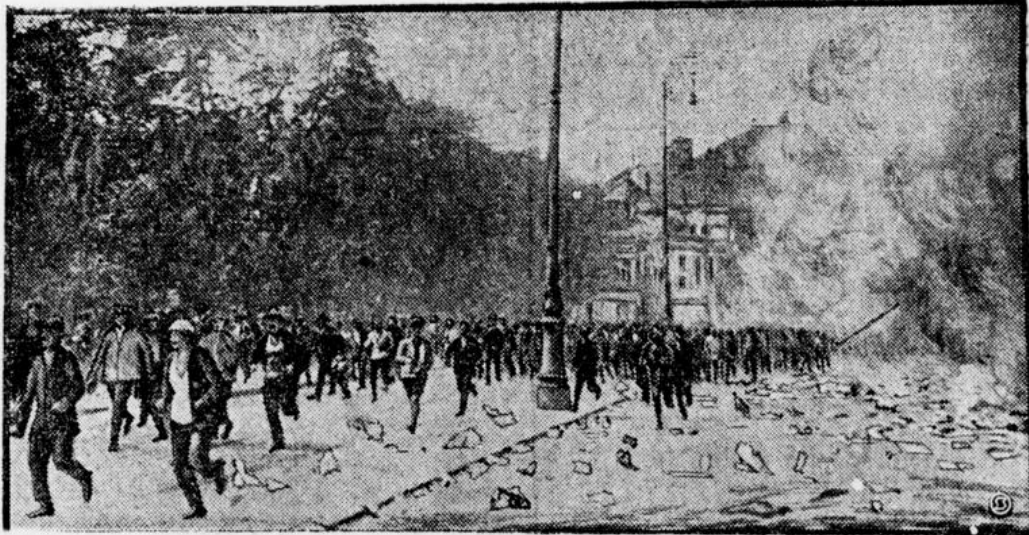
werden die Hoffnungen der Russen zu Wasser. Daß sie es werden, daran haben schließlich auch die österreichischen Sozialdemokraten ein weitestgehendes Interesse. Wenn man an Zeiten der Unruhen in Deutschland denkt, kann man der Meinung sein, daß der Republikanische Schutzbund die Gemeindepolizei ins Leben gerufen hat, um auf dem Wege über die Wiederkehr zur Ordnung Gewinn für den politischen Einfluss der Sozialdemokratie herauszuschlagen. Es ist leicht möglich, daß Dr. Seipel und die Regierung gezwungen sind, und zugleich klug daran tun werden, mit den Sozialdemokraten eine politische Verständigung herbeizuführen, um das, was geschehen ist, zu einer Episode zu machen, die im Interesse Oesterreichs möglichst rasch und gründlich überwunden werden soll. Im Lande regt sich, wie es scheint, die Aktivität der Ordnungsliebenden, die bereit scheinen, die Regierung von außen her unterstützen zu wollen. Die Innsbrucker Heimatwehr hat dem Rufe des Tiroler Landeshauptmanns äußerst zahlreich Folge geleistet. Sie versucht, den Ordnungs- und Sicherheitsdienst auch außerhalb von Innsbruck. Die Besetzung des Bahnhofes von Innsbruck in der Nacht zum 18. vollzog sich glatt. Alpenjäger mit Maschinengewehren, Gebirgsartillerie und eine Kompanie Heimatwehr marschierte auf dem Bahnhofspalast auf. Der Bahnhof wurde umstellt, und mit dem militärischen Schutz im Rücken rückten etwa 100 Gendarmen auf den Bahnhof ein. Die Streikleitung sowie die Mitglieder des Republikanischen Schutzbundes zogen ab. Auf anderen Bahnhöfen des Landes ging es ähnlich. Mit Unterstützung der Technischen Nothilfe konnten in den ersten Morgenstunden gestern Personenzüge abgelassen werden. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei in Wien und der Gewerkschaftskommission scheint diese Gegenaktion ernst zu nehmen. Der Verkehrsstreik geht vermutlich seinem Ende entgegen.

Die Gesamtzahl der Todesopfer in Wien wurde gestern auf 87 beziffert. Die Zahl der Schwerverletzten glaubt man mit 700 nicht zu hoch zu bemessen. Daraus geht hervor, daß die Zusammenstöße wirklich ernster Natur gewesen sind. Das ist doppelt bedauerlich, wenn man sich des Anlasses erinnert, der zu den Unruhen geführt hat, des unbegründeten Urteils im Schattendorfer Prozeß. Die Wiener Staatsanwaltschaft hat denn auch die Wichtigkeit der Beschwerde zu dem Urteil eingebracht, wie

Die ersten Aufnahmen aus Wien. (Durch Flugzeug überbracht.) Durch die Proklamierung des Generallstreiks waren sämtliche Verkehrsmittel lahmgelegt, so daß aus Wien nur sehr spärliche Nachrichten herauskamen. Noch schwieriger war es, Bilder aus Wien zu erhalten, da die Tätigkeit der Photographen nicht ganz gefahrlos war. Die beiden Bilder sind durch Flugzeug aus Wien herausgebracht worden.



Eine Aufnahme der Menschenmenge, die sich vor dem jüdischen in Brand gesteckten Justizpalast angesammelt hat und weit bis in die Nebenstraßen hineinreicht. Im Hintergrund der brennende Justizpalast, vorn links das Parlamentsgebäude.



Eine Aufnahme nach dem Zusammenstoß vor dem Justizpalast, bei dem es über 70 Tote gab. Die Menge flüchtet. Rechts der brennende Justizpalast, aus dem Atten und Bücher auf die Straße geworfen sind.

der Staatsanwalt überhaupt schon während der Verhandlungen energisch für eine Bestrafung der Schuldigen ausgesprochen hatte. — Am meisten regt man sich über die Wiener Vorkommnisse in London und noch mehr in Paris auf. In London verurteilt man, die Schuld unmittelbaren Einflüssen von Moskau zuzuschreiben. Wie weit das in den Rahmen der augenblicklichen englischen Politik gehört, und wie weit es sich auf zuverlässige Nachrichten stützt, ist schwer zu sagen. Die Entlassungsursache der Unruhen deutet mehr auf eine spontane, als eine vorbereitete Bewegung hin. Daß die Kommunisten und der Zuzug, den sie bei Revolten finden, nach der ganzen Art ihrer politischen Einstellung immer revolutionsbereit sind, ist eine nicht verwunderliche Erscheinung. Das wird noch lange das Wesensmerkmal der kommunistischen Bewegung sein, denn ob sie sich jemals zu einer politisch-geistigen Bewegung entwickelt, ist fraglich.

In Paris sieht man die Dinge vor allem unter dem Gesichtswinkel der Anschließfrage. Man befürchtet, daß die Wiener Vorkommnisse der Welt deutlich zeigen, wie unnützlich die Friedensverträge in Bezug auf die Staatenbildung in der ehemals österreich-ungarischen Monarchie entschieden haben. Man befürchtet, daß der Anschlußgedanke jetzt eine besondere Belebung erfahren werde. Mit deutschen Augen gesehen, vermag man dieser Auffassung nicht zu folgen.

Man kann überhaupt den Eindruck haben, daß den Vorkommnissen in Wien mit Bezug auf ihre Wirkung auf europäische Politik eine zu hohe Bedeutung beigegeben wird. Die nächsten Wochen müssen zeigen, ob dieser Eindruck richtig ist.

Der Streik ist zu Ende.

Die Haltung der Heimwehren.

Die Heimwehren in Steiermark haben ein Ultimatum gestellt, den Verkehr bis heute mittag 12 Uhr wieder aufzunehmen, andernfalls würden sie nach Graz marschieren. Man rechnet damit, daß das Ultimatum verlängert wird. In Innsbruck hat die Heimwehr die Eisenbahnen zur Wiederaufnahme des Verkehrs gezwungen. Der Landeshauptmann hat die Hofburg in Innsbruck mit Maschinengewehren besetzen lassen.

Die Konferenz des erweiterten Parteivorstandes der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaftskommission ist dem Vorschlag des Parteivorstandes auf Einstellung des Verkehrsstreiks beigetreten. Man wird zunächst versuchen, um Mitternacht den Betrieb wenigstens in begrenztem Umfang wieder aufzunehmen. Man hofft, daß er im Laufe des morgigen Vormittags wieder normalen Umfang annehmen wird.

Der Sonderberichterstatter des WTB erfährt aus der Regierung nahestehenden Kreisen, daß der Abbruch des Verkehrsstreiks bedingungslos erfolgt. In den Abendstunden erschien eine Sonderausgabe der sozialdemokratischen Arbeiterzeitung, in der zur schnellen Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert wird, da die Gefahr reaktionärer Maßnahmen abgewendet sei (mühte wohl richtig heißen: um die Gefahr reaktionärer Maßnahmen abzuwenden).

Wiederaufnahme der Arbeit in Wien.

Die Arbeit ist Montagmorgen in den Betrieben wieder aufgenommen worden. Die Arbeiter- und Angelegenheiten wurde mit den angestellten Fabrikzügen befördert. Ebenso verkehren die notwendigen Lastzüge.

Die verbrannten Ästen.

Die durch den Brand des Justizpalastes obdachlos gewordenen Gerichte und Behörden haben sich im Gebäude der früheren österreichisch-ungarischen Bank in der Herrngasse vorläufig eingerichtet. Durch die Vernichtung vieler Strafakten im Justizpalast sind auch viele Revisionssachen gegen Urteile vernichtet worden. Die in Frage kommenden Verhafteten laufen nun Gefahr, übermäßig lange in Haft zu bleiben. Die Regierung wird daher dem Nationalrat ein Notgesetz vorlegen, mit dem alle noch unerledigten Strafsachen einer beschleunigten Behandlung zugeführt werden.

Freigeiprochen.

WTB München, 19. Juli. In der Berufungsverhandlung gegen den Lokomotivführer des im vorigen Jahre am Südbahnhof verunglückten Zuges, Josef Aubele, hatte der Staatsanwalt am Schluß der anderthalbstündigen Ausführungen gegen Aubele wegen fahrlässiger Transportgefährdung in Tateinheit mit 28 Vergehen der fahrlässigen Tötung und 274 Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung zwei Jahre sechs Monate Gefängnis beantragt. Gestern wurde das Urteil gefällt. Es lautet

auf Freisprechung.

In der Begründung wird ausgeführt, das Beweisverfahren in der zweiten Instanz lasse den Verdacht, daß Aubele das Haltsignal überfahren habe, nach wie vor bestehen, aber es sei dem Berufungsgericht nicht möglich, die von Aubele und Schrödl behauptete Tatsache, daß sie in dem maßgebenden Zeitpunkt das Signal auf „Freie Fahrt“ gesehen hätten, zu widerlegen.

Unzufriedene Soldaten.

WTB Paris, 19. Juli. Die heutige Morgenpresse berichtet über eine Anzahl militärischer Ungehorsamserscheinungen. So wird dem Journal aus Toulon gemeldet, daß ein verhafteter Matrose wegen seines Verhaltens in Einzelhaft gebracht werden mußte, was nicht

Zum Glück ist es gelungen, die Registratur des Grundbuchs unverletzt zu erhalten, so daß Aussicht besteht, das neue Grundbuch bald wieder herzustellen.

Italienische Sperre am Brenner.

Der italienische Polizeikommissar am Brenner hat bekannt gemacht, daß der Grenzübergang nach Italien seit heute vormittag 11.30 Uhr für Österreicher, auch wenn sie ein Einreisevisum besitzen, gesperrt sei. Personen, die auf der Einreise bestehen, müßten eine besondere Einreisebewilligung aus Rom beschaffen.

Ein Steinbägel als Antwort.

Der sozialdemokratische Bürgermeister Seitz ist bei dem Versuch, die Feuerwehr an den vom Mob in Brand gesetzten Justizpalast heranzubringen, übel empfangen worden. Darüber meldet der Vorwärtsberichterstatter Bernstein seinem Blatt:

Unsere Genossen empfinden es natürlich sehr schwer, daß das Hauptwerk der Zerstörung die Anzündung des Justizpalastes, gerade am Freitagvormittag erfolgte, als die Polizei auf Veranlassung des Bürgermeisters, der die Verantwortung dafür glauben übernehmen zu können, zurückgezogen worden war. Von welcher Art die Leute waren die dieses Werk vollbrachten, geht unter anderem auch daraus hervor, daß der Versuch des Bürgermeisters, Genossen Seitz, und des beliebten Genossen Breitenner, durch ihre persönliche Begleitung die Feuerwehr an den Justizpalast heranzubringen, mit einem Steinbägel und wüstem Getöse aufgenommen und verhindert wurde. Wenn man aus Deutschland kommt, fragt man die Wiener natürlich, warum sich denn die Feuerwehr nicht durch kräftige Strahlen kalten Wassers den Weg freigemacht habe. Aber es ist bei der Wiener Feuerwehrleitung jahrelange Ueberlieferung, daß die Feuerprobe nicht gegen Menschen anzuwenden sei und daß die Feuerwehr sich überhaupt neutral zu verhalten habe und sich nicht in den politischen Parteikampf einmischen dürfe, um das allgemeine Vertrauen nicht zu verlieren.

Die Polizei zurückgezogen — weil es der Mob so wollte; die Feuerwehr läßt lieber den Justizpalast verbrennen, als sich mit dem Wasserrohr Raum zu schaffen — aus Ueberlieferung; das sind bezeichnende Schlaglichter. Wo rohe Gewalt durch die Straßen tobt, kann nur Gewalt die Autorität der Ordnung retten. Das haben die Österreicher noch nicht begriffen.

Aus der Kundgebung des Bundeskanzlers

Die vor dem Justizpalast aufgestellte Sicherheitswache konnte die gegen das Gebäude vorgehende Menge längere Zeit abwehren. Schließlich aber ließen einzelne Demonstranten mit Hilfe von Leitern, die sie von in der Nähe befindlichen Gerüsten wegnahmen und an das Gebäude anlegten, in den Justizpalast ein und legten mit mitgebrachten Benzin Feuer.

Altenbündel sowie Büroeintrichtungsgegenstände wurden auf die Straße geworfen und dort in Brand gesetzt. Da die Feuerwehr am Zufahren verhindert wurde, ist der ganze Justizpalast mit seinem gesamten Altenbestande, das ganze Archiv, die reichhaltige Bibliothek und die niederösterreichische Landtafel dem Brande zum Opfer gefallen. Am endlich die Löschaktion zu ermöglichen und die Demonstranten, welche sich auf dem Platz mit Hilfe von Schneepflügen, die sie aus dem Depot der Gemeinde Wien entnommen hatten, verbarrikadiert hatten, zu vertreiben, mußten einige Sicherheitswacheabteilungen mit Gewehren ausgerüstet und zur Säuberung des Platzes beordert werden. Diese Sicherheitswacheabteilungen konnten sich den Weg, auf dem sie wiederholt beschossen und mit Steinen beworfen wurden, nur mühsam erkämpfen, doch ist es ihnen in den ersten Nachmittagsstunden gelungen,

den Schmerlingsplatz unter Salvenfeuer zu räumen,

worauf endlich mit der Löschaktion begonnen werden konnte. Zugleich wurde auch das ausgebrannte Nachzimmer wieder besetzt.

ohne Schwierigkeiten abging. Nach einer Meldung des Journal aus Cherbourg fanden bei der Ankunft von Matrosen-Reservisten antimilitaristische Kundgebungen statt. Etwa 100 aus Paris kommende Matrosen der Reserve weigerten sich, die für sie bereitgestellten Lastautomobile zu besteigen, sondern durchzogen unter dem Gesang der Internationale und unter den Rufen: „Gebt unseren Frauen Brot!“ die Stadt. Die Polizei hat wegen Aufreizung von Militärpersonen zum Ungehorsam zwei aus Paris stammende Eisenbahner, die die Matrosen begleiteten, festgenommen und dem Staatsanwalt übergeben. Nach dem Echo de Paris versuchte einer der beiden Verhafteten im Augenblick seiner Festnahme sich eines Paketes zu entledigen, das aber beschlagnahmt wurde und antimilitaristische Flugchriften enthielt. Nach einer Meldung der kommunistischen „Humanité“ aus Blois sind dort elf Personen festgenommen worden, weil sie verdächtigt werden, am 14. Juli auf der Kaserne eine rote Fahne gehißt zu haben.

Cachin und Doriot verhaftet. Die beiden kommunistischen Abgeordneten Cachin und Doriot, die sich zum Antritt der gegen sie verhängten Strafen nicht gestellt hatten, wurden in den Räumen der Humanité verhaftet und ins Gefängnis gebracht.

Operation des amerikanischen Botschafters in Paris. Wie Hapas aus Cleveland meldet, hat sich der amerikanische Botschafter Herried, der sich gegenwärtig in einer Klinik aufhält und im Alter von 76 Jahren steht, einer leichten Operation unterziehen müssen, die gut verlaufen sein soll.

Widerlegte Vorwürfe.

Der belgische Kriegsminister de Broqueville hatte am 6. Juli im belgischen Senat Erklärungen abgegeben, wonach Einstellungen und Entlassungen bei der deutschen Reichswehr einen wesentlichen Beitrag gegen die Entwaffnungsvorschriften darstellen sollten. Es ist selbstverständlich, daß Herr Boinecaré sich jetzt noch beeilt hat, den belgischen Ministern zu versichern, daß die Ansichten des belgischen Kriegsministers sich mit den seinen deckten, und daß Deutschland in bestimmtester Form erklären müsse, keinerlei Verstöße gegen die Vorschriften der Rüstungsbeschränkungen sich zu schulden kommen zu lassen, wenn es die Räumung der Rheinlande fordere.

Die deutsche Regierung hatte die Behauptungen des belgischen Kriegsministers sofort dementiert. Sie hat jetzt eine Notiz nach Belgien abgehen lassen, in der im einzelnen dargestellt wird, daß die Behauptungen des belgischen Kriegsministers unzutreffend sind, weil sie sich auf Informationen stützen, die völlig aus der Luft gegriffen sind. In den letzten Jahren sei im deutschen Heere der zulässige Prozentsatz für die vorzeitigen Entlassungen (5 Prozent) nicht einmal erreicht worden. Die Informationen für den Herrn Kriegsminister von Belgien werden, wie aus den weiteren Ausführungen der Note hervorgeht, die regulären Entlassungen und die vorzeitigen durcheinander. Insgesamt stellen beide einen Prozentsatz von 13 1/2 dar. Das ist das Zugeständnis an Deutschland. Dieses Zugeständnis ist aber eben nicht ausgenutzt worden, sondern mit 12 Proz. Entlassungen bleibt Deutschland unterhalb der zulässigen Grenze. Die Meinung des belgischen Kriegsministers, Deutschland sei gegenwärtig in der Lage, die Reichswehr von heute auf morgen zu verdreifachen, wird in der Note als gänzlich abwegig bezeichnet. Es bestehe keine Möglichkeit, entlassene Mannschaften nochmals heranzuziehen und es gebe auch keine Waffen für sie.

Beluch Chamberlains in Berlin.

WTB London, 19. Juli. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph schreibt: Es ist nicht sicher, aber zum mindesten wahrscheinlich, daß Chamberlain Dr. Stresemann in Berlin einen Besuch abtun wird, bevor der Kaiser im September in Genf zusammentritt. Der britische Staatssekretär des Auenhauses machte eine Andeutung seines Wunsches und seiner Absicht in seiner Unterhausrede. Es verlautet, daß Chamberlain dringend wünsche, daß entsprechend dem Locarnovertrag und seinem Geist kein feindseliger Unterschied zwischen Beluchen gemacht werden sollte, die er oder irgend ein anderer Vertreter einer Locarnomacht in alliierten Hauptstädten oder Berlin abtun.

Urteil im Blauener Prozeß.

WTB Berlin, 19. Juli. In dem Stresemann-Müller-Prozeß in Blauen wurde heute vom Berufungsgericht unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schilde das Urteil gesprochen. Unter Verwerfung sowohl der Berufung des Angeklagten wie der Staatsanwaltschaft wurde das erstinstanzliche Urteil bestätigt, das bekanntlich eine Geldstrafe von 10 000 Mk. gegen Rechtsanwalt Dr. Müller ausspricht. Nebenkläger und Angeklagter haben die Kosten ihrer Berufungen zu tragen, während die Kosten der Berufung der Staatsanwaltschaft auf die Staatskasse übernommen werden. Der Angeklagte hat außerdem die notwendigen Auslagen des Nebenklägers zu übernehmen.

Die Einnahmen des Reiches.

Der Monat Juni erbrachte an Steuern, Zöllen und sonstigen Abgaben mit 553,9 Millionen Mark 68,9 Millionen Mark weniger als der Monat Mai. Die Besitz- und Verkehrssteuern gingen von 384,3 auf 315,2 Millionen Mark zurück. Die Einkommensteuer und Lohn- und Gehaltsabzüge erbrachten 8,3 Millionen Mark mehr, was auf die Besserung der Arbeitsmarktlage zurückzuführen wird. Die Gesamteinnahmen des ersten Vierteljahres beliefen sich auf 1926 Millionen Mark, das erste Vierteljahres soll wurde damit nicht ganz erreicht. (Für 1927 wurde das Einnahmefeld mit 7775 Millionen Mark errechnet.)

In Niederländisch-Indien.

WTB Amsterdam, 18. Juli. Telegraphische Meldungen aus Niederländisch-Indien zufolge hat die Polizei an verschiedenen Orten der Insel Java Anzeigen für das Aufklaren eines neuen kommunistischen Aufstandes entdeckt. In verschiedenen Eingeborenen-Truppenteilen ist eine rege kommunistische Propaganda wahrgenommen worden. An mehreren Garnisonplätzen, besonders in Bandoeng und Solo (Djohjarta) wurden im Zusammenhang damit Verhaftungen unter Militärpersonen vorgenommen. In Westerbreda hat die Polizei einen bei den Gemeindefunktionären tätigen höheren europäischen Beamten plötzlich verhaftet. Eine Hausdurchsuchung förderte sehr viel belastendes kommunistisches Propagandamaterial auf. In Batavia und Westerbreda wurden bereits seit Samstagabend alle zur Verfügung stehenden Polizei-, Militär- und Marineeinheiten in Alarmbereitschaft gehalten. Infolge der von den Behörden getroffenen umfangreichen Vorbeugungsmaßnahmen ist es bisher nur an wenigen Stellen zu ernsthaften Zusammenstößen gekommen.

Das Erdbeben in Palästina.

WTB Jerusalem, 18. Juli. Nach dem amtlichen Bericht über das Erdbeben in Palästina und Transjordanien haben in Palästina 200 Personen den Tod gefunden, während 358 schwer und 375 leicht verletzt wurden. Die Zahl der schwer beschädigten Häuser im ganzen Land wird auf 1000 geschätzt. Der Regierungspalast hat etwas gelitten, doch sind im allgemeinen die öffentlichen Gebäude wenig beschädigt worden. In Transjordanien zählt man 67 Tote und 102 Verletzte.

WTB Rom, 19. Juli. Der Papst hat dem Patriarchen von Jerusalem als Beitrag für die ersten Hilfsmaßnahmen für die vom Erdbeben betroffene Bevölkerung Palästinas die Summe von 50 000 Lire überwiesen lassen.

Schwere Unglücksfälle in Holland.

WTB Amsterdam, 18. Juli. Einer Meldung aus Zwolle zufolge fuhr heute nachmittag ein Personenauto auf der von Smilde nach Weppel führenden Landstraße gegen einen Baum und stürzte in das dort neben der Landstraße fließende Wasser der Smildevaart. Alle fünf Autoinsassen ertranken. — Auch auf der von Leiden nach Hillegom führenden Landstraße ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Als der Chauffeur einem in schneller Fahrt befindlichen Personenauto ausweichen wollte, fuhr das Auto gegen einen dort lagernden Stapel Kanalaröhre, überfuhr ihn und wurde vollkommen zertrümmert. Eine junge Dame wurde getötet, während die drei anderen Insassen schwer verletzt wurden. Eine Radfahrerin erlitt ebenfalls schwere Verletzungen.

Miegerlos.

WTB Madrid, 18. Juli. Bei einem Probezug mit einem kleinen französischen 40 PS-Flugzeug stürzte der Flieger Major Loriga ab und war sofort tot. Vorga war einer der Flieger, die den Flug Madrid-Philippinen durchgeführt haben.

WTB Rom, 18. Juli. Auf dem Militärflugplatz Campino stürzte gestern ein Flugzeug beim Aufstieg ab, wobei beide Piloten den Tod fanden und ein weiterer Insasse schwer verletzt wurde. — Bei Malpensa stürzte ein anderes Flugzeug ab. Drei darin befindliche Flieger fanden den Tod.

WTB London, 18. Juli. Bei Heeresmanövern stürzte heute abend ein Militärflugzeug in der Nähe von Camberley ab. Die Insassen, zwei Offiziere, wurden getötet.

Chamberlin und Byrd in New York

WTB New York, 18. Juli. Die Ozeanflieger Chamberlin und Byrd landeten im Battery Park heute um die Mittagsstunde. Die Flieger wurden jubelnd begrüßt. Vor der City Hall überreichte Bürgermeister Walker jedem der beiden Flieger die städtische Tapferkeitsmedaille und begrüßte jeden mit einer Ansprache. — Die Leitungsstelle der größeren Zeitungen sind der Rückkehr Chamberlins und Byrds gewidmet. Im Pier im Battery Park, wo Chamberlin und Byrd landeten, waren außer amerikanischen auch drei französische und drei deutsche schwarz-rot-goldene Flaggen gehißt. Ueberall, wo offiziell geflaggt wurde, waren — zum ersten Male seit dem Weltkrieg — die deutschen und die französischen Flaggen gleichberechtigt aufgezogen.

Warum so geheimnisvoll?

Berlin, 18. Juli. Heute verlautet, daß in kürzester Zeit das Ozeanflugzeug der Rohrbachwerke, der bekannte Flugzeugtyp Roland, zum Ozeanflug startbereit sei. Trotz aller Dementis, so heißt es, werde das Flugzeug von dem Piloten Künnele gesteuert werden. Damit der Flug in aller Stille durchgeführt werden könne, soll der Apparat nachts von Gstaaken zum Tempelhofer Flugfeld abgerollt werden. Der Start zum Flug Berlin-New York-Washington soll bereits in den nächsten Tagen stattfinden.

Moskau heßt!

WTB Moskau, 18. Juli. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Die Komintern veröffentlicht einen Aufruf, in dem sie das österreichische Proletariat auffordert, den Generalstreik bis zum Sturz der Regierung Geisel fortzusetzen. Der Aufruf fordert ferner Entwaffnung der kaiserlichen Organisationen und der Polizei, Bewaffnung der Arbeiter, Schaffung von Arbeiterräten im ganzen Lande und die Bildung einer Arbeiter- und Bauernregierung.

Kommunistenverhaftungen in Shanghai.

WTB Shanghai, 18. Juli. Eine Abteilung nationalchinesischer Soldaten ging im hiesigen Hafen an Bord des räterussischen Dampfers Benli und verhaftete nach einer gründlichen Durchsuchung acht Chinesen, sechs Russen und einen Koreaner, die alle Kommunisten sein sollen. Sie wurden mit Handschellen und Fußketten (!) gefesselt und nach dem militärischen Hauptquartier gebracht. Eine große Anzahl Schriftstücke wurde bei der Durchsuchung des Schiffes beschlagnahmt. Einer der verhafteten Russen war früher persönlicher Berater des Generals Tschiangkai-schek.

Kämpfe in Nicaragua.

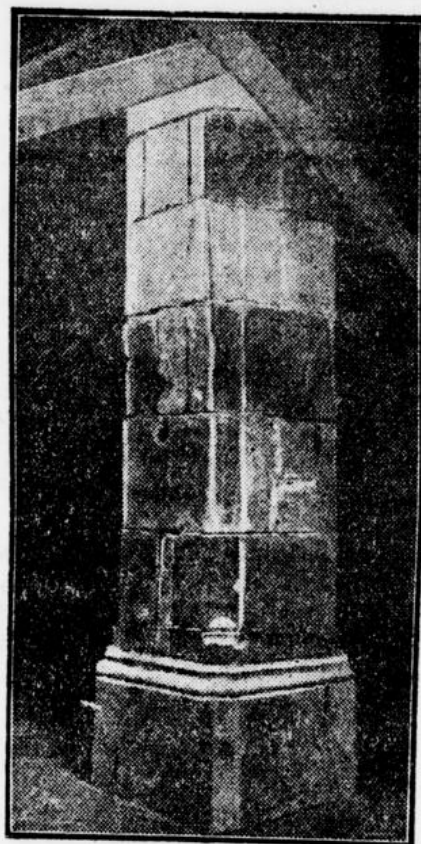
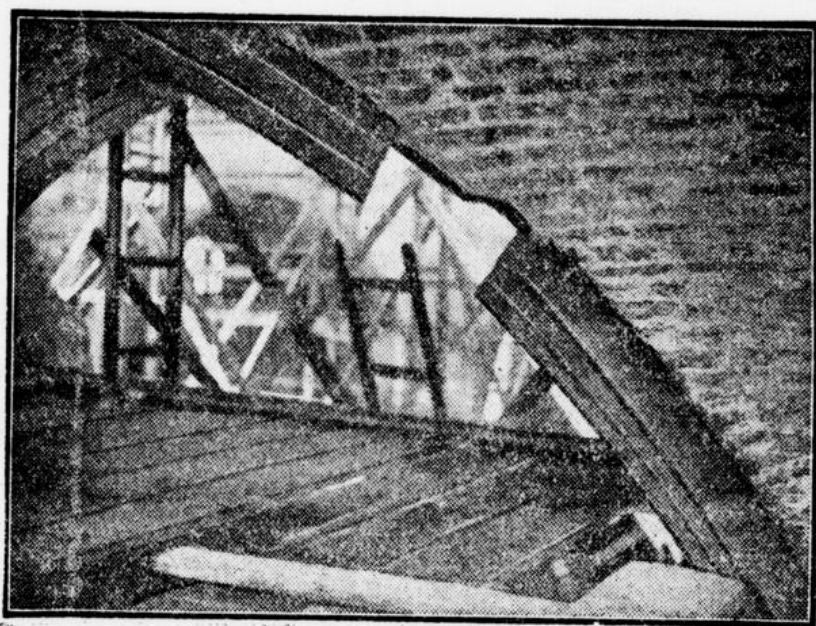
WTB Managua, 18. Juli. Amerikanische Seeboldaten und einheimische Polizei schlugen eine Abteilung aufständischer unter dem Befehl des unzufriedenen liberalen Generals Sandino, der am Samstag den Angriff auf Ocotal unternommen und diesen Angriff gestern erneuert hatte, zurück. Die Aufständischen hatten über 50 Tote und mehrere Verletzte. Ein amerikanischer Soldat wurde getötet, ein anderer verletzt. Flugzeuge aus Managua unterstützten die Beschießung der Aufständischen.

Zur Renovierung von St. Peter.



Oberes Bild: Die Ausmalung des Chores mit den Gestalten der zwölf Apostel durch Hans Septer.

Unteres Bild: Bruchstelle im Maßwerk der Gewölbe.
Rechtes Bild: Ein stark beschädigter Pfeiler nach der Reinigung.



gen der Stadt Köln gefällt. Für den, der seine Nahrung in „flüssiger Form“ zu sich nimmt, ist auch reichlich gesorgt, denn nicht weniger als etwa 200 verschiedene Sorten Bier gelangen neben Weinen, Spirituosen und alkoholfreien Getränken zum Ausschank.

Ein großer Teil der in Köln verbrauchten Lebensmittel wird auf dem Wasserwege eingeführt. So wurden im Jahre 1925 in den Kölner Häfen 160 000 Tonnen landwirtschaftliche Erzeugnisse und 158 000 Tonnen sonstige Lebensmittel entladen. Unter den letzteren befinden sich allein 63 000 Tonnen (das sind 126 Millionen Pfund) Salz und 26 000 Tonnen (52 Millionen Pfund) Zucker. Das sind nur einige Auschnitte aus dem riesigen Verbrauch einer Großstadt. Die gesamten Mengen Lebensmittel, die in Köln verbraucht werden, genau festzustellen, wird auch kaum möglich sein, da die Wege der Zufuhr zu vielfältig sind.

Allerdings braucht auch nicht alles, was in Köln verzehrt wird, erst eingeführt zu werden, denn es wird auch in der Großstadt produziert. Gibt es doch in Köln neben zahlreichen Schrebergärten nicht weniger als 982 landwirtschaftliche Betriebe mit fast 40 000 Morgen Ackerfläche. Die Zahl der Obstbäume beläuft sich im Stadtgebiet auf 787 000 und die der Bienenstöcke auf 787. Viehzucht hat in Köln eine stattliche Blütezeit während der Inflation. Zählte man doch im Jahre 1923 hierüber 13 280 Schweine. Seitdem ist die Zahl der selben allerdings auf fast die Hälfte zurückgegangen, auf 7193. Hierzu kommen noch 3963 Rinder, 4525 Schafe, 5459 Fiegen, 7095 Kaninchen und 148 966 Stück Federwild. — Wie sehen also, Köln ist nicht nur eine Stadt des Handels und der Industrie, sondern auch der Landwirtschaft, wenigstens diese auch nicht annähernd in der Lage ist, die mehr als 700 000 Einwohner zu ernähren.

Guter Besuch der „Anahyga.“

Trotz der verschiedenen sportlichen Veranstaltungen, war die „Anahyga“ Deutsche anatomische hygienische Ausstellung „Der Mensch“ in der Lese am vergangenen Sonntag sehr gut besucht. Wenn auch die Zahl der Besucher nicht an jene von Hannover, die täglich die Rekordziffer von 3000 aufwies, heranreicht, so steht doch zu erwarten, daß auch in Köln die Öffentlichkeit sehr reges Interesse an diesen Sammlungen, die samt und sonders nach rein wissenschaftlichen Prinzipien an den Universitäten München und Chicago geschaffen sind, nehmen wird. Die Ausstellungsleitung weist nochmals darauf hin, daß die Ausstellung täglich von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet ist.

Der 10 000te Meisterbrief.

Bei der letzten Meisterprüfung der Kölner Handwerkskammer, an der für das Messergewerbe die Obermeister Franz Wahl und Otto Schmitz, sowie stellvertretender Obermeister Heinrich Witz teilnahmen, konnte der 10 000te Meisterbrief einem Messergewermeister ausgereicht werden. Auch den 1000ten Meisterbrief der Kölner Kammer erhielt seinerzeit ein hiesiger Messergewermeister.

Der Hauptmarkt war heute reich besetzt. Noch mehr Waren sind vielleicht zu erwarten, wenn die Einmachbohnen kommen. Aber auch hierfür ist auf der Nordseite des Heumarktes noch genügend Platz. Der Verkehr wickelte sich ruhig ab, nachdem sich die Marktschneider mit ihren Fuhrwerken an die Anordnungen der Verkehrspolizei gewöhnt haben. Die grünen Bohnen wurden schon in größeren Mengen angefahren. Dann gab es heute die ersten Einmachgurken, den ersten Endivienfahar, die ersten Tomaten, Pfirsiche und Aprikosen. Die Geschäfte wickelten sich flott ab. Große Mengen Gemüse und Obst gingen nach dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet der Aachener Gegend und dem Bergischen Land. Trotz des großen Angebotes an hiesigen Waren war in der Halle viel Auslands Gemüse und Obst aufgetapelt. Seefische waren wenige, Rheinische keine am Markt. Gut bestellt war der Geflügelmarkt. Blumen gab es in Fülle und Fülle.

Kölner Marktbericht.

Gemüse:		Beide Seiten	Preis.
Kart. Rier.	Preis.	10-12	Preis. 55-75
Bohnen viele bel.	Preis.	5-8	Preis. 65-75
„ gr. bel.	Preis.	30-40	Preis. 20-40
Erbsen ar. viel.	Preis.	25-35	Preis. 25-35
Kapitäl bel.	Preis.	6-12	Preis. 90-120
Blumenkohl bel.	Preis.	25-45	Preis. 90-120
Spitzkohl	Preis.	16-25	Preis. 250-275
Kohl	Preis.	10-30	Preis. 65-75
Reiskohl	Preis.	25-40	Preis. 25-50
Wirsingkohl	Preis.	15-25	Preis. 6-16
Wasserkohl	Preis.	4-6	
Spinat	Preis.	5-7	
Erbsen	Preis.	5-7	
Stareten junge	Preis.	25-40	
Bohnen viel bel.	Preis.	10-12	
Petersilie	Preis.	30-65	
Wasserkohl	Preis.	18-30	
Knoblauch	Preis.	6-7	
Knoblauch viel	Preis.	30-45	
Tomaten ausl.	Preis.	20-50	
Kabbarben	Preis.	5-7	
Gurt. viel. Sal.	Preis.	25-35	
„ ausl. „	Preis.	30-40	
Obst			
Apfel ausl. Gr.	Preis.	60-100	
Kirsch. junge, viel.	Preis.	60-75	
Strich, saure, viel.	Preis.	50-65	
Preiselbeeren	Preis.		
Erdbeeren viel.	Preis.	70-80	
Fische			
Heilbutt	Preis.	150-180	
Flussbutt	Preis.	120-180	
Flussbutt	Preis.	140-140	
Flussbutt	Preis.	160-180	
Flussbutt	Preis.	65-75	
Flussbutt	Preis.	8-14	
Butter und Eier:			
Butter, Butter	Preis.	190-190	
Butter, Butter	Preis.	180-190	
Butter, Butter	Preis.	13-15	
Fische			
Heilbutt	Preis.	150-180	
Kabeljau	Preis.	40-50	
Heilbutt	Preis.	30-50	
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		
Heilbutt	Preis.		

MONDAMIN

Das Feinste für echte Flammeris und echte rote Grützel Pakete zu 35 und 65 Pf., niemals lose!

Die schönsten Bilder.

Die Preisverteilung im Lichtbilderwettbewerb des Verkehrsamtes.

Am Samstag trat unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Verkehrsamtes, Herrn Begeordneter Bönner, im Lichthof des Kunstgewerbemuseums das Preisgericht zusammen, um die Preise im Gesamtbetrag von 2500 M. zu verteilen und dem Verkehrsamt eine Reihe weiterer Bilder zum Verkauf zu empfehlen. In eingehender Prüfung suchten die Preisrichter von den über 600 zum großen Teil vorzüglichen Aufnahmen 19 aus, die sich den Wettbewerbsbedingungen entsprechend für die Veröffentlichungen des Verkehrsamtes eignen, die Eigentümern von Köln widerpiegeln, künstlerisch empfinden und einwandfrei ausgeführt sind. Da die ausgewählten Bilder sich nicht so wesentlich voneinander abheben, daß die ursprünglich vorgelegene, gestaffelte Preisverteilung von 600 bis 50 M. gerechtfertigt schien, beschloß das Preisgericht einstimmig, von dem ihm in den Bedingungen vorbehaltenen Recht, die Preise in anderer Weise zu verteilen, Gebrauch zu machen. Es faßt neun nach seiner Meinung etwa gleichwertige Bilder in einer ersten und zehn weitere in einer zweiten Gruppe zusammen. Für jedes Bild der ersten Gruppe wurde ein Preis von 175 M. für jedes der zweiten Gruppe ein Preis von 100 M. festgelegt.

Die Öffnung der Briefumschläge ergab, daß von den Bildern der Gruppe 1 (175 M.) eingelangt waren:

St. Pantaleon, Altarbild, Groß St. Martin, Am Kölner Dom und Marktbetrieb von Eugen Coubillier, Hohenstaufenring 40; Einfahrt auf dem Hauptbahnhof von Hannes Flach, Köln, Ribbegerstr.; Buttermarkt 415 von Herrn. Jansen, Köln, Rothgerberbach 1; St. Ursula im Schnee von A. Brenckamp, Köln, Mainzerstr.; Hängebrücke und Regentag von A. Melder, Köln, Eintrachtstr.

Von den in der zweiten Gruppe mit Preisen bedachten Bildern waren eingelangt:

St. Kolumba, Inneres und Mauritiussteinweg von Eugen Coubillier, Köln; Hohenstaufenbrücke und Hängebrücke von Hannes Flach, Köln; Kaufmännisches Motiv von Herrn. Jahn, Köln, Heinrichstr.; Rathauslaube und Bild auf Hohenstaufenbrücke und Dom von Hermann Holbt, München; Luz von A. Melder, Köln, Eintrachtstr.; Bastei-Quai von Hubert Dentsch, Köln, Sülbürgstr. 228; Strombild von C. S. Schmitz, Krefeld.

Ferner beschloß das Preisgericht, dem Verkehrsamt eine Anzahl Bilder zum Verkauf zu empfehlen. Sobald das Verkehrsamt sich darüber schlüssig gemacht haben wird, welche Bilder es ankaufen will, soll eine Ausstellung der mit Preisen bedachten und für den Verkauf vorgesehenen Bilder stattfinden. Der Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben.

Das Druckgewerbe auf der Presse.

Am 16. Juli fand in Köln eine Sitzung des unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. Volkman (Leipzig) stehenden Sachausschusses für die Abteilung „Buchgewerbe“ und „Graphik“ auf der Internationalen Presseausstellung Köln 1928 statt. Sämtliche dem Deutschen Buchgewerbeverein angehörenden Organisationen hatten dazu Vertreter entsandt. Die Beratungen bezogen sich in erster Linie auf die Unterbringung der umfangreichen Gruppe des Buchdruckgewerbes, wofür bisher die Anlagen der Deutzer Kürrsickerfaserne vorgesehen waren. Nach eingehender Besichtigung des Modells der Pressebauten und des Ausstellungsgeländes wurde der Ausstellungsleitung vor allem von den Vertretern der Buchdruckereien und der Druckmaschinenindustrie die Unterbringung der buchgewerblichen Gruppe in einer der großen Hallen der Ausstellung (Osthalle) empfohlen, zumal hier die technischen Voraussetzungen für die Ausstellung besser gegeben sind als in der Kürrsickerfaserne.

Die Beteiligung an der Abteilung „Buchgewerbe“ und „Graphik“ wird sehr umfangreich sein. Sie wird alle Materialien, technische Hilfsmittel und Maschinen, die der Druckvorgang verlangen, umfassen. So wird sich hier alles finden, was zur Schriftschneiderei und -gießerei, zur Gravierung, Stereotypie und Galvanoplastik, zum Holzschnitt und zur Reproduktionstechnik gebraucht wird. Weiter werden hier ausgestellt alle Druckmaschinen für die verschiedenen Druckverfahren, Hochdruck, Flachdruck (Stein-, Licht- und Offsetdruck), Tiefdruck und die Spezialdruckverfahren, Druckfarben, dann Sehmächinen und Buchbinderei- und Papierverarbeitungsmaschinen. Eine eigene Gruppe ist der Gebrauchsgraphik eingeräumt. Die Abteilung soll ein eindrucksvolles Bild von der Arbeit der Druckpresse und ihren Erzeugnissen in weitestem Sinne geben. Vor allem wird hier auch das Buch, soweit es als Erzeugnis der Druckpresse technisch oder künstlerisch interessiert, seinen Platz haben.

Schändung der Reichsilage.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden von Subhändlern von Flaggenmasten auf der Aachener Straße die Reichsfarben abgerissen. Die polizeilich eingeleiteten Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Der Wasserstand des Rheines am heutigen Morgen betrug heute 3,73 Meter.

Der preußische Ministerpräsident Ehren doktor der Universität Köln.

Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Köln verlieh dem preußischen Ministerpräsidenten Otto Braun die Würde eines Doktors der Staatswissenschaften.

Deutsch-amerikanische Gäste in Köln.

Eine größere Reisegruppe des Norddeutschen Volksfestvereins aus New York und Umgebung, die unter Führung des Norddeutschen Lloyd eine Rundreise durch Deutschland unternimmt, traf Sonntag mit dem Rheindampfer in Köln ein und befühlte im Laufe des gestrigen Tages unsere Stadt. Am Nachmittag folgte die Reisegeellschaft einer Einladung der Stadt zum Kaffee in der Flora. Dortselbst begrüßte Begeordneter Herrmann die Gäste namens der Stadt Köln auf herzlichste. Herr Meiner aus Bocklitz dankte als Vorkühner des Vereins für die gastliche Aufnahme. Dr. Jansen überbrachte die Grüße des Kölner Ortsverbandes der Norddeutschen Vereine, deren Gäste die Deutsch-Amerikaner am Abend waren. Vorher besichtigten sie noch unter Führung von Herrn Prof. Dr. Esser die Anlagen der Flora und des Botanischen Gartens.

Auf dem Spaziergang gestorben.

Am Samstag wurde auf einem Spaziergang vom Königsforst zum Kranzforst ein etwa 73-jähriger Herr aus Köln plötzlich dem Schlag gerührt. Ein sofort herbeigeholter Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die Leiche wurde zur Leichenhalle in Köln gebracht.

Ueberfahren.

In Ehrenfeld geriet ein acht Jahre alter Schüler unter ein Auto und trug so erhebliche Verletzungen davon, daß er zum Hospital gebracht werden mußte. — In Köln-Dünwald stürzte eine Radfahrerin von ihrer Maschine und trug nicht unerhebliche Verletzungen davon. Man brachte die Verunglückte nach ihrer Wohnung, wo ihr ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Im alten Ehrenfeld.

Ehrenfeld war vor seiner Eingemeindung nach Köln (1888) ein kleines Landstädtchen von etwa 20.000 Einwohnern. Der Name hatte sogar einen etwas üblen Klang. Man verballhornte mit Vorliebe Ehrenfeld in „Rauberbühl“, was auf eine wenig angenehme Bevölkerung hindeuten sollte. In Wirklichkeit hatten die damaligen Ehrenfelder diese Benennung nicht verdient. Es soll zwar nicht geleugnet werden, daß es gelegentlich zu Schlägereien oder Rixereien, zu wenig liebevollen Auseinandersetzungen zwischen auswärtigen Besuchern und einheimischen „Halbfahrten“ gekommen ist. Das soll aber auch anderswo vorgekommen sein. Auch die damalige Schuljugend war eingetragenen Kampfsportver-anlagte. Gar häufig lieferten sich die verschiedenen Schulen — vier katholische, eine evangelische — hitzige Straßengefechte, aber man scheute auch nicht vor größeren Aufgaben zurück. Mäander Straße wurde gegen die benachbarte Kölner Rippeler, Lindenthaler oder Bismarck-Schuljugend ausgetragen. Sonst war aber in Ehrenfeld nichts „rauberhaftes“ wahrzunehmen.

Ehrenfeld war damals ein selbständiges Industriestädtchen mit starkem landwirtschaftlichen Charakter. Auf der Vogelangerstraße und Subbelrather Str., ja sogar auf der Bismarck-Str., gab es verschiedene, ansehnliche landwirtschaftliche Betriebe. Man wird es sich heute schwer vorstellen können, daß am Ehrenfeldgürtel, in nächster Nähe des Rathauses, Gemüses- und Futterfelder lagen. Und wo sich heute die St. Anna- und St. Petruskirchen erheben, wo im Laufe der letzten Jahrzehnte riesige Stadteile entstanden sind, sah man vor 40 Jahren nichts als Ziegelfeld, Felder und Gärten. Der an der Subbelrather Str. gelegene alte „Subbelrather-Boi“, dessen gewaltige Baumstämme sich von der Oststraße bis nach Bismarck erstreckten, hat ebenfalls der neuen Zeit weichen müssen. Nichts ist von diesem alten Gehöft mit seinem Herrenhaus und großen Oekonomiegeländen, mehr vorhanden. Die Industrie hatte bereits eine ziemlich bedeutende Bedeutung erlangt, wenngleich sie natürlich einen Vergleich mit den heutigen Verhältnissen nicht aushalten konnte.

Von größeren, damals bestehenden Werken seien genannt: die Rheinische Glasbütten A. G., Waggonfabrik vorm. P. Herbrand u. Co., Horn- und Nischensfabrik J. Wahlen, chemische Fabrik Weiler, Ehrenfelder Walzwerk, Kälberfabrik, die Bleiweiß- bzw. Farbenwerke von Goppelt und Leimbacher, die Lambotte's Dampfmühle, sowie einige sonstige Betriebe. Kanalisation und Wasserleitung waren vor der Eingemeindung nach Köln, unbekanntes Dinge.

Für die Hauswässer war allerwärts genügend Platz und die Straßenwässer wurden den Rießelfeldern zugeführt. Solche lagen an der Glasstraße, Kälberstraße (heute Platenstraße), Bismarckstraße (heute Bismarckstraße) und Bismarckstraße. In Rießelfeld, der natürlichen Beziehung bedienten die Rießelfelder natürlich seine An-

* Wenn gehört das Pferd? Am 20. Juni ist auf dem Gute Mieselsdorf eine 12-14-jährige, braune Stute, 1,50 Meter groß, mit langem Stern und langem Schweif, rechtes Hinterbein weiß gefleckt, warmblütig, auf dem rechten Oberschenkel eine Krone gebrannt, zugelaufen. Der Eigentümer kann seine Ansprüche bei Kriminal-Kommissariat 5, Weidenbach 10, Zimmer 88, geltend machen.

Pferdeport.

Kennen zu Mülheim-Bursburg am 20. Juli.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Rabatia — Laufher. 2. Rennen: Lancastria — Mozart. 3. Rennen: Original — Punkt. 4. Rennen: Original — Meteor. 5. Rennen: Torero — Baba. 6. Rennen: Galvin — Saperkus. 7. Rennen: Orlat — Helmzier.

Das Filmtheater.

Die Apollo-Filmspiele.

Eine Schreckensnacht in Sing Sing, ein unter der Regie von George Melford gedrehter Kriminalfilm von ungeheurer Tempo und Schweiß, der das geheimnisvolle Wesen einer verwegenen Kriminallinien von außerordentlicher Spannung vor Augen führt. Ein weibliches Mitglied der Bande, das ganz unter dem Einfluß des Führers steht, liebt den Staatsanwalt, der den Prozeß gegen einen Schuldlosen zum Tode verurteilt. — geföhrt hat, schließlich aber an dessen Schuld zweifelt und in einer Nacht, eine Schreckensnacht für ihn selbst und den Verurteilten, den Verbrecher nachsicht und sie entlarvt, um so im letzten Augenblick den Verurteilten vor dem elektrischen Stuhl zu bewahren. — Im Besonderen sieht man eine Reihe atemberaubender Szenen und einen erstklassigen Kulturfilm.

Von der Industrie- und Handelskammer Bonn wurde der Arbeiterin Frau Christine Wied in Eustirchen die Ehrenurkunde für 25-jährige Tätigkeit im Betriebe der Firma Riemerberg und Balbus verliehen. Der modernen Frau, die allezeit mit Fleiß und Zuverlässigkeit in vorbildlicher Weise ihre Pflicht getan hat, ist auch von der Firma die gebührende Anerkennung zuteil geworden. Auch haben ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sie durch ein angemessenes Geschenk geehrt.

Zentrumspartei.

Zentrumspartei Bezirk St. Paul. Blindhorstbund Köln-Süd.

Zu einer wichtigen Besprechung werden alle Bezirksvorstandsmitglieder, Mitarbeiter und Freunde der Zentrumspartei dringend eingeladen. Die Versammlung wird bei Rodez 11, Ecke Bonndel- und Merovingenstraße, am Mittwoch, den 20. Juli, abends 8.15 Uhr, stattfinden. Es ist eine Aussprache vorgesehen über: „Was ist und tut die Zentrumspartei?“ Pünktliches Erscheinen ist Ehrenpflicht eines jeden treuen Zentrumsanhängers.

Jungzentrum. Blindhorstbund Universität Köln.

Mittwoch, den 20. Juli, abends 8.30 Uhr, im Konferenzsaal, Rubensstraße 11. Vortrag des Schriftleiters Scheuble von den christlichen Gewerkschaften über: Die Entwicklung der deutschen Sozialpolitik unter Mitwirkung des Zentrums. Der Redner behandelt sein Thema nicht nur theoretisch, sondern auf Grund seiner praktischen Erfahrungen im sozialen Leben. Alle Bundesmitglieder mögen vollständig und pünktlich erscheinen.

Jungzentrum.

Blindhorstbund Köln-Mitte und Köln-Nord. Mittwoch, den 20. Juli, abends 8.15 Uhr, im Gesellschaftshaus, Dagobertstraße 32. Spricht Herr Stadtd. Schaepe über: Das Wesen der Zentrumspolitik. Die Mitglieder werden gebeten, zu dieser Versammlung vollständig und pünktlich zu erscheinen.

Ankündigungen.

* Der Pfarr-Gesellenverein in Dünnwald bezieht am 24., 30. und 31. Juli sein silbernes Jubelfest. Am 24. Juli ist morgens in der Frühmesse Generalkommunion, um 10 Uhr feierliches Gedächtnis. Im Anschluss ist die Enthüllung der Gedächtnisplatte der verstorbenen Mitglieder im Vereinslokal Josef Meyer. Am Samstag, den 30. Juli, erstes Festkonzert, abends 8 Uhr, im Lokale Kärten vor Stuhlfreien. Sonntag, den 31. Juli, 3.30 Uhr Festzug durch den Ort, anschließend zweites Festkonzert im Lokale Kärten. Den Abschluss bildet eine Rhein-tour.

* Die Verkaufsbewertung von Wertgegenständen aus Privatbesitz, Quaternar 1-3, ist vom 25. Juli bis 15. August geschlossen.

* Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgr. Köln. Abt. Sülz, Rietberg, Lindenthal, Braunsfeld, Müngersdorf: Mittwoch, 20. Juli, abends 8 Uhr, bei Berger, Kleverer Str., Ecke Rindenthal-Gürtel. Programm: 1. Abt. Rindenthal: Dienstag, 19. Juli, abends 8 Uhr, im Vorgebirgsplatz. Am 20. Juli Versammlung bei Wasserburger, Bonner Str.

* Reichshallen-Operetten-Theater. Ersta-Glähner kann ihr bestes Auftreten nur noch auf wenige Tage ausdehnen, da sie in Deutschland und der Schweiz vor ihrer Amerika-Tournee noch andere Gastspielverpflichtungen zu erfüllen hat. Daher kann der Schwanen-Operette das Ende nicht fern sein. (Frau Präfidentin) nur noch bis Donnerstag gegeben werden.

* Die Volkshochschule und Volkshallen der Stadt Köln mit Ausnahme der Volkshalle an der Rechtschule, werden vom 1. bis 31. August wegen Reinigung und Prüfung des Bücherbestandes geschlossen.

Persönliches.

Der bei den städt. Gas- und Wasserwerken, Außenbetriebstelle West, beschäftigte Inhabitant Heinrich Kramer, St. Magdalena 17, feiert am 25. Juli sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Oberratsrat A. Hmann wurde zum Regierungsdirektor ernannt. In dieser Eigenschaft wurde ihm die Stelle des Direktors des der Regierung in Köln angegliederten Oberverwaltungsamtes übertragen.

Dem Stadtkämmereinspektor Franz Brühl in Köln-Nippes, Aachenerstr. 15, wurde vom Preussischen Staatsministerium die Rettungsmedaille am Bande verliehen, weil er am 21. Februar 1926 eine Person vom Tode des Ertrinkens im Rhein gerettet hat.

Aus unserer Vereinsmappe

Der Quartettverein der freien Schmeineberger-Führung Köln veranstaltete Montagmittag im Vorjense des städtischen Schlachthofes ein kleines Konzert. Ehrenvorsitzender Obermeister Wahl gedachte des verstorbenen Untermeisters in Sadien, bei dem auch viele Weggenannte geschäftig worden seien. Herr Saas habe es sich nicht nehmen lassen, seine Sänger gelegentlich des Liedes nach Köln zu beordern, um unter Leitung des Dirigenten Franz Kuch die besten Chöre zum Vortrag zu bringen. Aus Dankbarkeit möge man recht tief in den Beutel greifen. Der Vortrag wurde den vom Wetter betroffenen Kollegen übermitteln.

Lezte Nachrichten.

Großfeuer in Magdeburg.

Magdeburg, 19. Juli. (ED.) Heute, Dienstag vormittag, gegen 8.40 Uhr, entbrach auf dem Breiten Wege in den Niederlagen der Spielwarenfirma Held und der Gummiwarenhandlung Ebeling sowie der Drogeriehandlung Eger ein Großfeuer. Die gesamte Magdeburger Feuerwehr mußte eingreifen. Unter Einwirkung aller vorhandenen Löschzüge wurde die Befämpfung des Feuers in Angriff genommen. 9.15 Uhr wurde die dienstfreie Mannschaft alarmiert, weil das Feuer einen gewaltigen Umfang anzunehmen drohte. Zur Stunde dauert der Brand noch an. Ein weiteres Ausbreiten des Feuers dürfte durch die Anstrengungen der gesamten Magdeburger Feuerwehr verhindert werden können. Ueber die Ursache der Entstehung des Großfeuers konnte bisher noch nichts festgestellt werden.

Aus der katholischen Welt

Zum goldenen Priesterjubiläum des Pfarrers Sellen in Köln-Langerich,

über dessen Gesamtfeier wir bereits in der Montag-Morgen-Ausgabe berichtet haben, ist im einzelnen noch nachzutragen:

Nach dem feierlichen Jubelhochamt wurde der Jubilar im feierlichen Zuge zum Pfarrhause zurückgeführt. Gegen 11 Uhr traf Weihbischof Dr. Hammels, der seine Firmungsreise unterbrochen hatte, um persönlich dem Jubelpriester seine Glückwünsche zu übermitteln, ein. In seiner und des Dekanats Wgr. Jansen Begleitung begab sich der Jubilar, der wiederum im Festzuge abgeholt wurde, zum Hammerstein Saale, wo die Begrüßungsfeier stattfand. Außer der auffallend großen Menge der Pfarrangehörigen sah man im Zuge zahlreiche Konfirmanden des Jubilars, u. a. zwei aus dem Ort hervorgegangene Priester. Der Saal konnte die Menge der zur Begrüßung Erschienenen nicht fassen. Nachdem Dekanats Wgr. Jansen das Glückwunschschreiben Sr. Eminenz des Herrn Kardinals, worin dieser die Verdienste des Pfarrers besonders würdigte, verlesen hatte, feierte er selbst im Namen der Priester des Dekanates Köln-Nord den Jubilar und übermittelte deren Glückwünsche. Dann nahm Weihbischof Dr. Hammels das Wort, um der Verdienste des Gefeierten zu gedenken. Im Auslande sowohl wie auch in allen anderen Pfarren, u. a. acht Jahre in St. Severin und St. Johann in Köln, habe er sich wegen seines unermüdeten Seeleneifers großer Beliebtheit erfreut. Auch in Köln-Langerich, wo er nunmehr seit dreißig Jahren wirkt, ruhe Gottes reichster Segen auf seiner Tätigkeit, die von allen Stellen dankbar anerkannt werde. Er schloß seinen Glückwunsch mit den Worten: Ad multos annos felicissimos!

Kaplan Eder pries im einzelnen seine Verdienste um die Pfarrgemeinde. Das neue Gotteshaus sei sein Werk, die Ausbesserung und Ausmalung der Kirche sei seiner rastlosen Tätigkeit zu danken. Stets stelle der Jubilar seine Person zurück, und nur das Wohl der Kirche und seiner Pfarrkinder sei seine Sorge. Rektor Körner hob das innige, vertrauensvolle Zusammenarbeiten zwischen Schule und Kirche hervor und dankte hierfür dem Jubilar, der selbst Sohn eines Lehrers, sich um die Schule besondere Verdienste erworben habe. Weitere Glückwünsche überbrachten die Vertreter der Studentenverbindungen Unitas Rhein- und Unitas Landshut als Beauftragte von Unitas-Salia, Bonn, die auch während des ganzen Festtages durch ihre Chargierten dem Jubilar die studentischen Ehren erwiesen. Als Vertreter des Alten-Herren-Zirkels der Unitas-Verbände feierte den Jubilar Studienrat Ohlendorf, der auf dessen große Verdienste um die katholische Studentenbewegung sowohl während seiner Studienzeit als auch in den späteren Jahren einging. Die Pfarrer der Dekanats beglückwünschten den Jubelpriester durch ihren Definitoren und überreichten ihm ein neues Brevier.

Offensichtlich beweist ob so großer Anteilnahme, fastete der Jubilar allen seinen Dank ab. Aus allen seinen Worten klang immer wieder die Aufforderung heraus: Nicht mir, sondern Gott dem Herrn die Ehre, der mir so reiche Gnade zuteil werden ließ. Mit dem Gesang „Großer Gott, wir loben dich“ schloß die prachtvoll verlaufene Feier.

Gedächtnisfeier der Uebertragung der Reliquien der hl. drei Könige

vom 24. bis 31. Juli im Dom.

Wie alljährlich schon seit Jahrhunderten, so soll auch in diesem Jahre im hohen Dom die Erinnerung an die Uebertragung der Reliquien der heiligen drei Könige durch den Bischof Reinold von Dassel vom Mailand nach Köln im Jahre 1164 in den Tagen vom 24.—31. Juli feierlich begangen werden. Folgende Feierlichkeiten sind vorgesehen:

Samstag, 23. Juli, abends 7 Uhr: Ausstellung der hl. Reliquien und Eröffnungsandacht.

Sonntag, 24. Juli, morgens 8 Uhr: Hl. Messe mit Festpredigt für die Schüler der höheren und mittleren Lehranstalten. 9.30 Uhr: Feierliches Hochamt. 11.30 Uhr: Letzte hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr: Feierliche Vesper und Komplet. Abends 7 Uhr: Andacht mit Festpredigt.

Während der Festtage finden an Wochentagen folgende kirchliche Feiern statt: Morgens 8 Uhr: Schulfest mit Gesang und Gebet der Kinder. 9 Uhr: Feierliches Hochamt. 11 Uhr: Letzte hl. Messe. Abends 7 Uhr: Andacht mit Festpredigt, zu der vor allem die erwachsenen Angehörigen der für die einzelnen Tage genannten Pfarren eingeladen werden.

An den Wochentagen besuchen die Schulfeste: Montag, 25. Juli, die Schulkinder der Pfarren: Dom, St. Alban, St. Andreas, St. Gereon, St. Kolumba, St. Kunibert, St. Maria Himmelfahrt, St. Maria in der Kupfergasse, St. Martin und St. Ursula. — Dienstag, 26. Juli, die Schulkinder der Pfarren: St. Aposteln, St. Jakob, St. Johann, St. Maria im Kapitol, St. Maria in der Eifel, St. Mauritius, St. Pantaleon, St. Peter und St. Severin. — Mittwoch, 27. Juli, die Schulkinder der Pfarren: St. Agnes, Langerich, Werheim, Niehl, Nippes, Niehl und der früheren Gemeinde Worringen. — Donnerstag, 28. Juli, die Schulkinder der Pfarren: St. Michael, Bickendorf, Bocklemünd, Braunsfeld, Ehrenfeld, Lindenthal, Melaten und Müngersdorf. — Freitag, 29. Juli, die Schulkinder der Pfarren: Herz-Jesu, St. Marien, St. Paul, Barmen, Naderthal, Sülz und Zollhof. — Samstag, 30. Juli, die Schulkinder der Pfarren der rechten Rheinseite.

Sonntag, 31. Juli, morgens 8 Uhr: Hl. Messe mit Festpredigt für die Schülerinnen der höheren und mittleren Lehranstalten. 9.30 Uhr: Feierliches Hochamt. 11.30 Uhr: Letzte hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr: Feierliche

Ein herrliches Jubiläumsgeheim.



Unter den zahlreichen ehrenbaren Angehörigen, welche Herrn Wgr. Lenken, Pfarrer in St. Pantaleon, anlässlich seines goldenen Priesterjubiläums zugewandt sind, befindet sich auch ein von den Frauen und Jungfrauen der Pfarre gefertigter Teppich. Der Entwurf stammt von Fräulein W. B. S., einer Schülerin der Textilklasse von Professor Nigg in der Kölner Werk- und Kunstschule. Der Teppich ist 87 Quadratmeter groß und wurde in kürzester Zeit ausgearbeitet. Bei

dieser Arbeit, die über ein Jahr währte, wurden 70 bis 80 Kilogramm Wolle verbraucht.

Der Teppich zeigt reichen symbolischen Schmuck sowie seltene Bilder aus dem Leben und Wirken des hl. St. Pantaleon. Die Mitte des Teppichs zeigt das Grab des Märtyrers Bruno. Seitlich befindet sich das Bildnis der griechischen Kaiserin Theophano, die in St. Pantaleon bestattet ist.

Der Teppich zeigt eine künstlerisch wie handwerklich beachtenswerte Qualität. Seine Fertigung ehrt nicht nur die Klasse Nigg der Kölner Werk- und Kunstschule, sondern in hervorragender Weise die Damen der Pfarre, die eine so umfangreiche Arbeit in ihren Mußestunden bewältigten und dabei dem künstlerischen Willen der Verfasserin in hervorragender Weise gerecht wurden.

Vesper und Komplet. Abends 7 Uhr: Andacht mit Festpredigt und feierlicher Reliquienprozession.

Die Predigten in den Abendandachten werden gehalten von den Herren Dr. Müller am Gymnasium in der Kreuzgasse (Sonntag), Pfarrer Lühgeier an St. Martin (Montag), Pfarrer Taepfer an St. Peter (Dienstag), Pfarrer Stollenwerk in Köln-Nippes (Mittwoch), Pfarrer Jäger in Köln-Lindenthal (Donnerstag), Pfarrer Köhne an St. Marien (Freitag), Dekanats Kreuzer in Köln-Mülheim (Samstag) und Studienrat Meyer an der Kaiserin-Augusta-Schule (Sonntag).

Kölns Katholiken sind zur regen Anteilnahme an den Feierlichkeiten herzlich eingeladen.

Der Dreißigstagesfest bleibt während der Oktav tagsüber öffentlich ausgestellt.

Gilbernes Bischofsjubiläum des Augsburger Oberhirten.

Am Mittwoch, den 20. Juli, sind 25 Jahre verflossen, seitdem der Oberhirt der Diözese Augsburg, Dr. Maximilian Ritter von Lingg, den Bischofsstuhl ergriffen hat. Ein Ereignis, das die Diözese bis heute in den 15 Jahrhunderten des Bestehens der Diözese noch nicht oft feiern konnte. Wie selten die langen Jahre dieses gottgeordneten Hirtenamtes gewesen sind, wie erfolgreich das Wirken des Bischofs sich gestaltet hat, weiß das ganze gläubige Volk der Diözese, wissen insbesondere die Bewohner der Bischofsstadt selbst. Sie wollen es sich deshalb nicht nehmen lassen, den seltenen Anlaß zu einer besonderen äußeren Ehrung auszuwerten. Zu diesem Zweck veranstaltet das Karstell der katholischen Vereine Augsburgs am Vorabend des Festes vor dem bischöflichen Palais eine Serenade mit Fackelzug, der zweifelslos das ganze gläubige Volk auf dem Domplatz der alten Metropole versammeln wird.

Der Bischof von Lüttich gestorben.

W. B. Lüttich, 18. Juli. Der Bischof von Lüttich, Ruten, ist gestorben.

Aus Westdeutschland

Eine Besichtigungsreise preussischer Minister. W. B. Essen, 18. Juli. Der preussische Innenminister Grzesinski und der preussische Wohlfahrtsminister Hirtfelder sind heute in Essen eingetroffen, um die seit längerer Zeit beabsichtigte Besichtigung des Siedlungsverbandes der Ruhrkohlenbezirk vorzunehmen. Der Besuch der Minister dient lediglich der Information über die bisherige Tätigkeit des Siedlungsverbandes. Die Eingemeindungsangelegenheiten des Gebietes sollen nicht berührt werden.

Um die Bahnlinie Remagen—Arenau. W. B. Euskirchen, 18. Juli. Vor einigen Wochen bereisten bekanntlich zwei Vertreter des preussischen Handelsministeriums das westliche Eifelgebiet, um Klarheit über die Weiterführung der Bahnlinie Remagen—

Arenau bzw. Ringen—Aach—Arenau zu schaffen. Am 12. Juni fand in Kelberg eine große Versammlung der Bevölkerung statt, die von Vertretern der vier Kreise Arenau, Daun, Kyllburg und Mayen besucht war. Diese Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung an, in der zunächst die Weiterführung der Bahnlinie Remagen—Arenau bis Kelberg erbeten wurde. In einer Reihe von Anträgen eines preussischen Landtagsabgeordneten wurde das Staatsministerium ersucht, auf die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft im Sinne einer Verwirklichung dieses Wunsches einzuwirken.

Die Kirche niedergebrannt.

Hemmerden b. Kapellen (Kr. Erenbroich), 19. Juli. Unsere Gemeinde ist von einem furchtbaren Unglück betroffen worden. In der Nacht zum Dienstag ist unsere Kirche bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Am Sonntag vor acht Tagen wurde im Glockenturm ein angelegter Balken bemerkt. Bei der Häufigkeit der Gewitter und der Blitze in den letzten Wochen wurde angenommen, daß dieser Balken ebenfalls von einem Blitzstrahl, der nicht voll zur Wirkung kam, getroffen wurde. Die Reparaturarbeiten waren sofort in Angriff genommen worden und wurden gestern abend beendet. Die Kommission hatte die Arbeit abgenommen.

In der Nacht gegen 1.30 Uhr stand das Gotteshaus plötzlich in Flammen. Die Feuerwehr war leider machtlos gegen das verheerende Element und mußte sich auf den Schutz der umliegenden Häuser und Gehöfte beschränken. Der Turm ist unter furchtbarem Getöse eingestürzt. Die Kirche bietet ein trauriges Bild der Verwüstung. Orgel, Altäre und Beichtstühle sind vollständig ausgebrannt, die hl. Geräte und die Gewänder aus der Sakristei konnten zur Not gerettet werden. Die Kirche stammt aus dem Jahre 1835.

Gewitterschreden im Mittelrheingebiet.

Koblenz, 18. Juli. Schwere Gewitter gingen am Samstag wieder in der ganzen hiesigen Gegend nieder. Ueber dem Maifeld entluden sich mehrere Gewitter, die von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet waren und auf den Feldern starken Schaden anrichteten. Auf dem Weischederhofe bei Manen schlug der Blitz in eine Scheune, die in Brand geriet. Das Feuer wurde durch die städtische Feuerwehr gelöscht. Im Lahntale bei Balduinstein brach ein außerordentlich schweres Gewitter mit Hagelschlag, der großen Schaden anrichtete. Der Hagel war 15 Zentimeter hoch. Am Samstag schlug der Blitz in ein Haus bei Hockwald.

richteten Gewitter schweren Schaden an. Bei Esenroth wurde die Tochter eines Landwirts beim Heumachen vom Blitz getroffen und getötet. Bei Morshied im Landestell Birtental wurde eine 20jährige Landwirtschöchterin mit ihrer Mutter, als sie vom Gewitter überfallen wurden, unter einem Baume Schutz. Ein Blitz schlug in den Baum und tötete die Tochter, während die Mutter unverletzt blieb.

Von der Koblenzer Ausstellung.

Koblenz, 18. Juli. Der 50.000. Besucher hat am Samstagabend die Rheinausstellung besucht. Der Glückliche, der eine Riste Wein erhielt, war ein Koblenzer Bürger.

Habilitation für Zeitungskunde.

W. B. Aachen, 17. Juli. Am 14. Juli hat sich an der Fakultät für Allgemeine Wissenschaften der hiesigen Technischen Hochschule Dr. Wilhelm Hermanns für das Fach „Zeitungskunde“ habilitiert.

In der Badeanstalt verunglückt. W. B. Duisburg-Ruhrort, 18. Juli. In der Badeanstalt in der Beilatzstraße sprang der 18-jährige Dietrich, Werner aus Homberg vor-schriftswidrig von der Mauer aus in das kleine Bassin, statt die Treppe zu benutzen. Er schlug mit dem Hinterkopf so unglücklich auf den Bassinboden auf, daß er einen Halswirbelbruch erlitt, dem er alsbald erlag.

Eine Gemeinheit.

W. B. Rolandseck, 18. Juli. Wie nachträglich bekannt wird, fuhr am vergangenen Donnerstagmorgen auf der Landstraße nach Nechem ein Kraftwagen mit rasendem Tempo mitten in eine Schafherde. Acht Tiere wurden sofort getötet. Das Auto entkam leider unverletzt.

Ein Kohling.

W. B. Camp-Vintfort, 17. Juli. Ein 50-jähriger Mann von hier schlug seine Mutter nach einer geringfügigen Auseinandersetzung mit dem Stuhl nieder und verletzte sie schwer. Auch dem zu Hilfe eilenden Vater brachte er Verletzungen bei. Die Polizei nahm den Unmenschen fest.

Ein biffiges Pferd.

* Nächsten, 18. Juli. Durch einen Pferdebiß ist der Bierbrauereibesitzer Knödel von hier ums Leben gekommen. Wie bereits gemeldet, wurde ihm beim Füttern von einem Pferde der linke Unterarm abgebissen. Im Krankenhaus ist der Mann jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Selbstmord eines Stadtrats.

W. B. Bad Dürkheim, 18. Juli. Der in den letzten Jahren stehende Stadtrat Jakob Hensel machte heute früh seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Als Grund zu der Tat wird Gram über den Tod seiner Frau und seiner Tochter vermutet.

Hauptgeschäftsführer: Joh. Rings. Verantwortlich für Politik, Soziales, Volkswirtschaft und Film: P. Saube, für Kulturelles, Feuilleton, Wissenschaft und Kunst: Dr. Heinz Stephan; für Kirchliches und Kommunalpolitik: Joh. Rings; für Lokales (Stadt und Land) und Verkehr: i. d. Person: Dr. Christ; für Westdeutsches, Landwirtschaft und Gartenbau: Peter Christ; für die Angelegenheiten: J. B. Franz Schwabenberg Verlag u. Druck: Kölner Betriebs-Ges. m. b. H. in Köln.

Gestützt auf den altbewährten Ruf meines fast 40 Jahre bestehenden Unternehmens bitte ich gütigst bei Neuanschaffungen zur Prüfung meiner Leistungsfähigkeit um die Ehre Ihres Besuches.

In 5 Stockwerken zeige ich eine enorme Auswahl in

Speise-, Herren-, Wohn- u. Schlafzimmern, Küchen- u. Einzeilmöbeln, Klubmöbeln u. Polsterwaren jeder Art neueste Modelle

Übernehme auch schlüsselfertige Einrichtungen von Villen, Hotels, Krankenhäusern, Büros usw.

Langjährige Garantie — Prima Verarbeitung — Erstklassige Referenzen — Billige Preise

Freie Lieferung per Autos auch nach auswärt. Zahlungsmittel ganz nach Wunsch. Anfertigung nach gegebenen Entwürfen

Erstes, ältestes, größtes und modernstes Spezialunternehmen am Platze

Möbel-Fabrik Reinhard Alexander Schmidt, Köln-Deutz

Tempelstraße 22 und Deutzer Freiheit 70 (Löwen-Apotheke)

NB. Bitte genau auf Firma und Straße zu achten, damit ich mit ähnlich klingendem Namen nicht verwechselt werde.



Eine Zierde für jede Küche sind

Majolika-Herde

sparsam im Brennen, tadellos im Backen nicht teuer als emailierte, kauft man unter günstigen Bedingungen direkt in der Fabrik ohne Zwischenhändler

Jean Brockmans Friedrichstr. 33 an der Weyerstr.

Wollen Sie

Schuhwaren

gut und billig kaufen, gehen Sie zu

Seemann

Köln, Breite Straße 102, neben dem Kolpinghaus.

Ausnahme-Preise: Möbel

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Sofas, Chaiselongues, nur gebogen, trotzdem billig. Günstige Zahlungsbedingungen.

Möbelhaus

17 Eigene Werkstatt. 17 Waldmarkt. Telefon: Anno 6557.

Für die Namenstage:

Weinkellerei Franz Mies

Köln-Ehrenfeld, Keplerstr. 1

Fernruf West 50079 — Gegr. 1880

empfiehlt ihre gutgepflegten

Rhein-, Mosel-, Pfalz- u. Nahe-Weine

Spezialhaus für Kranken-, Ahrrot- und Südwine. Deutsche und französische Weinbrände in altbekannter Güte und Preiswürdigkeit.

Vorzügl. Bowlenweine per Liter Mark 1.30

Glanzheller la Apfelwein, per Liter 60 Pfennig.



LUHNS

Antuka

für Leinen, Seide, Wolle, die feinsten Gewebe u. zur Körperpflege.

80% Fettseife. Preis: Paket 35 Pf.

Beim Gebrauch dieser Seife sind Seifenflocken überflüssig.

AM ROTEN BAND WIRD LUHNS ERKANNT.

Inserieren bringt Absatz

Das Reichsschulgesetz.

Der Inhalt des Gesetzentwurfs.

Der vom Reichskabinett gebilligte Entwurf des Reichsschulgesetzes behandelt im ersten Abschnitt „Aufgaben, Formen und Kennzeichen der deutschen Volksschule“. Unter Bezugnahme auf Artikel 148, Absatz 2, der deutschen Reichsverfassung wird in diesem Abschnitt ausgeführt, daß in allen Volksschulen darauf Bedacht zu nehmen ist, daß die Empfindungen Andersdenkender nicht verletzt werden. Es werden dann als Formen der deutschen Volksschule bezeichnet:

- a) die nach Bekenntnissen nicht getrennte Volksschule (Gemeinschaftsschule),
- b) die Bekenntnisschule,
- c) die bekenntnisfreie Schule (weltliche oder Weltanschauungsschule).

Diese Schulformen ist — unbeschadet Artikel 146, Absatz 1, der Reichsverfassung — im Rahmen der Bestimmungen des Schulgesetzes freie Entwicklungsmöglichkeit zu geben.

Ueber die Gemeinschaftsschule bestimmt das vorliegende Gesetz, daß diese Schule grundsätzlich allen schulpflichtigen Kindern offen steht. Sie erfüllt die Unterrichts- und Erziehungsaufgaben auf religiös-sittlicher Grundlage ohne Rücksicht auf die Besonderheiten der einzelnen Bekenntnisse und Weltanschauungen. Die aus dem Christentum erwachsenen Werte sind im Unterricht und in der Erziehung lebendig zu machen. Der Religionsunterricht ist für alle Klassen ordentliches Lehrfach und wird nach Bekenntnissen getrennt erteilt.

Ueber die Bekenntnisschule bestimmt das Gesetz, daß Voraussetzung für die Errichtung einer Volksschule eines bestimmten Bekenntnisses das Bestehen einer mit den Rechten einer Körperschaft des öffentlichen Rechts ausgestatteten Religionsgemeinschaft dieses Bekenntnisses ist. Die Bekenntnisschule dient zur Aufnahme von Kindern eines bestimmten Bekenntnisses sowie von Kindern eines verwandten Bekenntnisses, doch können aus besonderen Gründen auch andere Kinder eingeschult werden, wodurch die Schule ihren Charakter als Bekenntnisschule nicht verliert. An einer Bekenntnisschule dürfen nur solche Lehrkräfte hauptsächlich angestellt werden, die der betreffenden oder einem verwandten Bekenntnis angehören. Eine vorübergehende Verwendung anderer Lehrkräfte ist aus besonderen Gründen zulässig. Diese Vorfrist bezieht sich nicht auf diejenigen Lehrkräfte, die zur Erteilung des technischen Unterrichts verwendet werden. Bekenntnisse sind verwandt, wenn die obersten Stellen der zuständigen Religionsgesellschaften dies gegenseitig anerkennen.

Die bekenntnisfreie Schule ist für solche Kinder bestimmt, die entweder keinem Bekenntnis angehören, nach dem Willen der Erziehungsberechtigten vom Religionsunterricht abgemeldet sind und nicht an einer Gemeinschafts- oder Bekenntnisschule erzogen werden sollen. Sie steht unbeschadet ihres Charakters als bekenntnisfreie Schule aus besonderen Gründen auch andern Kindern offen. Sie erfüllt die Unterrichts- und Erziehungsaufgaben der deutschen Volksschule auf allgemein sittlicher Grundlage ohne bekenntnismäßige oder weltanschauliche Bindung. Religionsunterricht wird nicht erteilt. Es ist als ordentliches Lehrfach Unterricht in einer bestimmten Weltanschauung zu erteilen, wenn für die Pilege dieser Weltanschauung eine mit den öffentlichen Rechten einer Körperschaft ausgestattete Vereinigung besteht und wenn die Erziehungsberechtigten von wenigstens zwei Dritteln der die Schule besuchenden Kinder dieses beantragen, doch kann zur Teilnahme an einem besonderen Weltanschauungsunterricht kein Kind gegen den Willen der Erziehungsberechtigten gezwungen werden.

Der zweite Abschnitt des Gesetzentwurfs behandelt die Einrichtung und Umwandlung der Schulformen.

Innerhalb einer Gemeinde ist zur Stellung eines Antrages auf Einrichtung einer der drei genannten Schulformen oder auf Umwandlung einer Schulform in eine andere jeder deutsche Reichsbürger berechtigt, dem die Sorge für die Person eines schulpflichtigen und der Volksschule besuchenden Kindes zusteht. Der Antrag muß von den Erziehungsberechtigten von mindestens 40 schulpflichtigen Kindern gestellt werden. Sind in einer Gemeinde weniger als 200 schulpflichtige Kinder vorhanden, so kann nach näherer Bestimmung des Landesrechts von diesem Erfordernis abgesehen werden. Dem vorchriftsmäßig gestellten Antrag auf Einrichtung einer der genannten drei Schulformen ist statzugeben, wenn die beantragte Schulform nicht oder nicht in ausreichender Anzahl in der Gemeinde vertreten ist, und wenn die einzurichtende Schule einen geordneten Schulbetrieb auch im Sinne von Artikel 146, Absatz 1, der Reichsverfassung gewährleistet.

Einem rechtsgültig gestellten Antrag auf Umwandlung einer Schulform in eine andere ist statzugeben, wenn die Er-

ziehungsberechtigten von wenigstens zwei Dritteln der die Schule besuchenden Kinder sich dafür aussprechen. Ein rechtskräftig abgeleiteter Spruch kann frühestens nach drei Jahren wiederholt werden, es sei denn, daß wesentliche Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung der Gemeinde eingetreten sind.

Im dritten Abschnitt behandelt das Gesetz die Schulaufsicht und die Schulverwaltung.

Es wird bestimmt, daß die Aufsicht über alle Volksschulen der Staat führt. Bei der Befehung der Stellen der unmittelbaren sachmännlich vorgebildeten Schulaufsichtsbeamten ist auf die Art der ihnen unterstellten Schulen Rücksicht zu nehmen. In den örtlichen Schulverwaltungskörpern, denen Schulen unterstehen, an welchen Religionsunterricht ordentliches Lehrfach ist, ist je ein Vertreter der entsprechenden Religionsgemeinschaft (evangelischer Pfarrer, katholischer Pfarrer, Rabbiner) mit Sitz und Stimme aufzunehmen.

Im vierten Abschnitt wird der Religionsunterricht in den Volksschulen behandelt.

Der Religionsunterricht wird von den Angehörigen der betreffenden Religionsgemeinschaft in Uebereinstimmung mit ihren Grundgesetzen, unbeschadet des Aufsichtsrechts des Staates, erteilt. Bekenntnisverwandte können zur Erteilung des Religionsunterrichts zugelassen werden. In der Gemeinschafts- und Bekenntnisschule ist für Bekenntnisunterschieden Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach einzurichten, wenn durchgängig mindestens zwölf Kinder der betreffenden Bekenntnisgemeinschaft in der Schule vorhanden sind, die an dem Religionsunterricht teilnehmen. Die Bestimmungen über Lehrplan, Lehr- und Lernbücher für den Religionsunterricht werden im Einvernehmen mit der Religionsgemeinschaft erlassen. Auch bei der Befehung der Zahl der diesem Unterricht zur Verfügung stehenden Wochenstunden wird die Religionsgemeinschaft beteiligt.

Zur Einschichtnahme in den Religionsunterricht bestellt der Staat im Schulwesen erfahrene Beamte, die von der Religionsgemeinschaft vorgeschlagen werden. Den obersten Stellen der Religionsgemeinschaften ist Gelegenheit zu geben, sich davon zu überzeugen, ob der Religionsunterricht in Uebereinstimmung mit den Grundgesetzen der Religionsgemeinschaft erteilt wird.

Der fünfte Abschnitt behandelt den Rechtsweg der Erziehungsberechtigten bei Anfechtung behördlicher Entscheidungen. Der sechste Abschnitt bestimmt als Uebergangs- und Schlußbestimmungen, daß die bei Inkrafttreten des neuen Gesetzes bestehenden, nach Bekenntnissen nicht getrennten Volksschulen mit Religionsunterricht als Gemeinschaftsschulen im Sinne dieses Gesetzes gelten. Die bestehenden evangelischen, katholischen und jüdischen Volksschulen gelten gleichermaßen als Bekenntnisschulen, und die bestehenden Volksschulen ohne Religionsunterricht gelten als bekenntnisfreie Schulen im Sinne des neuen Gesetzes.

Sämtliche bei Inkrafttreten des neuen Gesetzes bestehenden Schulen gelten als beantragt im Sinne des neuen Gesetzes, wenn nicht rechtsgültige Anträge auf neue Schulformen gestellt werden. Die bestehenden, als beantragt geltenden Schulen sind unzugänglich in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des neuen Gesetzes zu bringen, die Fragen des Religions- und Weltanschauungsunterrichtes betreffen, sofern sie diesen noch nicht entsprechen.

Die Länder haben die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Vorschriften zu erlassen, daß spätestens zwei Jahre nach seiner Verkündung mit der Durchführung begonnen werden kann. In den Ländern Baden und Hessen sowie in dem ehemaligen Herzogtum Nassau tritt das Gesetz erst fünf Jahre nach seiner Verkündung in Kraft.

Ämtlicher Kommentar.

Der Gesetzentwurf zur Ausführung der Artikel 146, Absatz 2, und 149 der Reichsverfassung verwirklicht, unbeschadet der staatlichen Schulhoheit, als leitende Gedanken die Berücksichtigung des Willens der Erziehungsberechtigten nach Artikel 146, Absatz 2, der Reichsverfassung sowie die Grundgesetze über die Erteilung des Religionsunterrichts nach Artikel 149 der Reichsverfassung. In Ausführung dieser Zeitgedanken enthält der Entwurf zunächst eine Umschreibung der Abgrenzung der drei Schulformen: Gemeinschaftsschule, Bekenntnisschule und bekenntnisfreie Schule. Ausgehend von den Richtlinien zur Regierungsbildung ist dabei allen drei Schulformen die gleiche freie Entwicklungsmöglichkeit gegeben worden, entsprechend der Weisung der Reichsverfassung sowie in Anknüpfung an die langjährigen Verhandlungen über das Reichsschulgesetz. Im Sinne des Artikels 146, Absatz 2, der Reichsverfassung stellt sich der Entwurf auf:

gabe, das Antragsrecht der Erziehungsberechtigten auszubauen. Um hier die Gemeinschaftsschule in ihrer Zukunftsentwicklung den beiden andern Schularten gegenüber nicht zu benachteiligen, ist auch zugunsten der Gemeinschaftsschule das Antragsrecht gegeben.

Von einer authentischen Interpretation des Artikels 146 Absatz 1 der Reichsverfassung in bezug auf die Frage der Vorzugsstellung der Gemeinschaftsschule sieht der Gesetzentwurf ab; durch Hinweis auf Art. 146 Absatz 1 wird indessen ausdrücklich festgestellt, daß sein Inhalt durch den vorliegenden Gesetzentwurf völlig unberührt bleibt. Nach einigen allgemeinen Bestimmungen und der Aufzählung der verschiedenen Schulformen werden diese im ersten Abschnitt nach ihrer besonderen Eigenart gekennzeichnet und gegeneinander abgegrenzt. Der zweite Abschnitt handelt von dem Antragsrecht. Erstens ist den Erziehungsberechtigten von im allgemeinen mindestens 40 Kindern grundsätzlich das Antragsrecht auf Einrichtung einer der drei Schulformen eingeräumt, zweitens ist der Antrag auf Umwandlung einer Schulform in eine andere bei dem Vorhandensein einer Mehrheit von Erziehungsberechtigten von wenigstens zwei Dritteln der die Schule besuchenden Kinder zu berücksichtigen.

Die Genehmigung der Anträge wird bis zu einem gewissen Grade durch die Erfordernisse eines geordneten Schulbetriebs bedingt. Der schwierigen Definition des Schulbetriebs legt das Gesetz im allgemeinen die Aufrechterhaltung der heute für einen solchen geltenden Normen zugrunde. Gegen Entscheidungen, durch welche Rechte von Erziehungsberechtigten berührt werden, ist ein Rechtsmittelverfahren vorgelegen.

Ueber den Religionsunterricht in den Volksschulen handelt der vierte Abschnitt. Es wird hier der Grundsatz des Artikels 149 der Reichsverfassung, nämlich daß der Religionsunterricht in Uebereinstimmung mit den Grundgesetzen der betreffenden Religionsgemeinschaft, unbeschadet des Aufsichtsrechtes des Staates erteilt wird, im einzelnen näher umschrieben. Der Religionsunterricht soll von Angehörigen der Religionsgemeinschaft erteilt werden. Hierbei kommen in den evangelischen Schulen in erster Linie die dem Bekenntnis angehörenden Lehrer in Betracht. Selbstverständlich soll dadurch nicht ausgeschlossen werden, daß der Religionsunterricht auch von Geistlichen erteilt wird, wie dies insbesondere in katholischen Schulen häufig der Fall ist.

Auch die diesbezügliche allgemeine Regelung in den einzelnen Landesteilen wird hierdurch nicht berührt. Für die Bestimmungen über den Lehrplan, Lehr- und Lernbücher sowie für die Festsetzung der Zahl der Religionsstunden ist eine nähere Mitwirkung der Religionsgemeinschaften vorgelegen. Zur Einschichtnahme in den Religionsunterricht bestellt der Staat auf Vorschlag der Religionsgemeinschaft im Schulwesen erfahrene Beauftragte.

Die Definition des Begriffs Beauftragte ist für die evangelische und die katholische Kirche naturgemäß verschieden. Für den katholischen Religionsunterricht muß der betreffende Beauftragte die Missio canonica besitzen. Für den evangelischen Religionsunterricht wird diese Einschichtnahme gemäß der Stellungnahme des evangelischen Kirchenrats sowie des evangelischen Kirchentages in der Regel durch Schulmänner ausgeübt, welche auf Vorschlag der kirchlichen Provinzialunterrichtsbeiräte dem Staate benannt werden. Eine Wiedereinführung der geistlichen Volksschulinspektion ist in keiner Weise beabsichtigt.

Der sechste Abschnitt knüpft in seinen Uebergangsbestimmungen an die geschichtliche Entwicklung an. Die verschiedenen vorhandenen Schularten gelten als im Sinne dieses Gesetzes beantragt, falls keine neuen zu berücksichtigenden Anträge erfolgen. Die hiernach bestehenbleibenden Schulformen der einzelnen Länder sind mit den für die verschiedenen Schularten dieses Gesetzes aufgestellten Grundgesetzen in Uebereinstimmung zu bringen.

Im letzten Gesetzesparagrafen wird die sogenannte christliche Simultanschule des Süddeutschen behandelt, deren Geltungsgebiet nach Artikel 174 der Reichsverfassung besonders zu berücksichtigen ist. Während auf einer Seite der Wunsch besteht, diese Berücksichtigung soweit auszudehnen, daß die Einführung dieses Gesetzes in den fraglichen Gebieten bis auf weiteres ausgelegt werden und der Landesgesetzgebung vorbehalten bleiben soll, geht der Entwurf nicht so weit. Er sucht vielmehr dem Gesichtspunkt einer besonderen Berücksichtigung durch Gewährung einer Sperrfrist von fünf Jahren gerecht zu werden, zu der eine allgemeine Einführungsfrist von weiteren zwei Jahren noch hinzutritt.

In stillen Stunden

Köln, 19. Juli 1927. Nr. 198.

Beilage zum Kölner Lokal-Anzeiger.

Die Schönheitsinseln.

Von Dr. Fritz Husten.

Die erste Sonne lachte noch über dem See. Morgennebel zerfloß langsam an dem milchigen Blau der Berge, gaben mehr und mehr die Sicht auf die gewaltige Wasserfläche frei, als unter Dampf nach Abfahrt von Locarno die Landzunge der Maggialandung umfuhr und auf Brissago zuhielt.

Feierlich grüßt in die Morgenstunde Brissago das herrlich gelegene Kirchlein, anmutig spie- In sich die Häuser des Städtchens in den grünen Seeflächen. Eine Weile fahren wir noch weiter, auf Cannobio zu und schon verlassen wir die Schweiz und befinden uns in den Hoheits- gebieten der italienischen Krone. Quini, der Ausgangspunkt für die Bahn nach Ponte Tresa und weiter Lugano ist passiert. Weit hinter uns überträgt des Wassers ebene Fläche das alte, stumme, trotzig und unheimlich ruhende Seefestland di Cannero.

Bekannte Namen tauchen auf. Erst Intra, dann Pallanza. Um Pallanza zu erreichen, müssen wir aus der weit von Osten nach Westen hinziehenden Schiffsroute des Lago Maggiore, scharf nach Norden wenden, dort wo der See in seine Hauptbucht nach Süden geht, auf Lela, Arona und weiter den Abstieg des Ticino in die Ebene von Mailand. Nach Nord- Osten öffnet sich noch ein köstlicher kurzer Halb- kreis, der die Berge des Sees umschließt. Pal- lanza liegt in satter, behaglicher Ruhe gegen- über dem Ziele unserer Fahrt, den herrlichen Inseln, deren größte und bekannteste, Isola Bella, wir eine halbe Stunde nach Verlassen von Pallanza anlaufen.

Die Inseln, — es sind ihrer drei: Isola Bella, Isola Madre, Isola Superiore — sind, so haben wir uns vorher erzählen lassen, vor dreihundert Jahren, nach der Eroberung des Sees, im See gewesen. Das berühmte Haus Bor- romäo in Mailand, dem ein Papst und zwei Kaiser, darunter der hl. Karl Borromäus, dessen gewaltiges Denkmal in Arona steht, ent- sprangen sind, ließen Erde auf die Inseln schaf- fen und in mühsamer, langer, langer Arbeit und Pflege alle Pflanzen und Bäume des Südens dort anpflanzen, die ihnen erreichbar waren. Und siehe, in dem milden Klima des herrlichen Sees, der an dieser Stelle keinen Winter und kein Eis kennt, gedeihen die Wunderpflanzen des Südens und der Tropen. Ein herrliches Paradies wuchs empor auf Isola Bella.

Ein prunkvolles Schloß trug seine Funda- mente in die Felsen, senkte seine gewaltigen tragenden Mauern hinein bis in den Seegrund über den Raum der Insel hinaus.

Aus den hohen, mit fürstlichem Prunk aus- gestattet Räumen überblickte das Auge das farbenprunkende Bild der Seelandschaft. Der Himmel in tiefem Blau der See riesengroß, in zart leuchtendem Smaragd, dunkelviolett der Berge Kranz und weit im Norden in gemessener Ruhe, im Bewußtsein des Herrschens über die ganze Landschaft, ungebeugt vom Sturm der Jahrtausende leuchtete in majestätischer Reih- heit das Mäuslein des Simphon. Goldene Sonne, heiß in Herbsttagen noch wie in unseren Hoch- sommern, überglänzte alles, malt Schatten, leht Lichter auf, brennt auf die weißen Häuser- wände der Seestädte, auf die Felsenhäuser der Isola Superiore, daß der Glanz dem Auge weh- tut. Und immer neue Bilder enthüllt dieses Schloßes vielseitige Ausblick. Das Herz ist trunken all dessen, was es aufnehmen muß.

Nur müde folgen wir dem Vortrag des Füh- rers, der uns die Gemäuer des Schloßes weist. Wir stehen in dem großen Saale, in dem auf prunkvollem Fußboden Napoleon vor Marengo schlief, der Schlacht, die ihn endgültig an das große Rad fetter, mit dem er fortan die Erde durchmaß. Jenseits steht es, daß der arme Napoleon, bei seinem Aufenthalt auf dem ostadelfigen Schloß gelagert hat: „Wäre ich als Erde hier geboren, mich lehrte kein Weltkum- mehr!“

Zu kurz ist die Zeit, um das alles, was an Schätzen wie kostbaren Truhen, Schränken, Ge-

Commertraum.

Von Werner Heinen.

Der Flieder ist nun schon verblüht,
Aber dann ist der brennende Mohn
Im goldenen Korn erglüht.
Du siehst ihn leuchten vielleicht im Alee,
Im dunkelnden Alee aus der finsternen Nacht,
Und Schleiern fallen vor deinem Blick,
Bewirbeln die Farben und tragen die Glut
Aber dein Duft bleibt zurück. [davon,

Sang in der Ferne die Nachtigall schon?
Habe nur an dich gedacht,
Und wir gingen Hand in Hand
Durch die kaum betauten Felder
Durch das schimmernde Sommerland
In die fernen dunklen Wälder.

Fühle den letzten Duft,
Der mit dem Nachtwind weht
Weit vom schlafenden Mohn
Über dein weißes Gesicht.

Spürst Du es nicht,
Wie er dich ruft?
Wie der Atem der Nacht in dir untergeht,

Wie aus bleichen Dolben, die über dir
Tief vom dunklen Gezweig [hängen
Seltsamen Hauchs fremdartige Glut
Und tausend Stimmen sich an dich drängen
Quellend und lebend und weich
Dich ganz umschlingen,
In dich bringen,
Tief in dein stürmendes Blut?

Dann hast Du der Welt verlockenden Ton
Im Traum verlassen,
Aber auch das Weh
Ist wie nie gewesen
Und nie erdacht
So ganz ohne Sinn, wie ein Lied vom Schnee
Für den Lotos, der nun aus den Glutern er- [wacht.

Und alle Welt, die einmal war
Und alle Dinge sind verfluten,
Ganz Neues steigt wunderbar
Vor dir empor mit Feuerfunken.
Und Räume sind so unermessen. —
Du spannest Deine Flügel weit
Hinaus in die neue Menschlichkeit
Hinaus in die neue Zeit.

hen Hotels, gefüllten Läden, in denen man für wenige Lire die herrlichsten Dinge kauft, bringt uns noch der Schiffer, nimmt freundlich lächelnd den großen Lohn für seine Mühe, — sein Tag- wert ist vollbracht. Hier arbeitet man nicht mehr, als unbedingt zum Lebensunterhalt not- wendig ist.

Nach einer halben Stunde und der Dampfer nimmt uns auf zur Heimreise. Die Sonne sinkt, purpurn ist der Himmel, die Seeberge leuchten, werden zu großen Fackeln, wie Kiesel der Urzeit sie getragen haben mögen, verlöschen langsam. Grauer Abend fällt ein, doch über den Bergen im Osten bricht schon ein heller Schein. Freundlich grüßend steigt der Mond über die Hübe und gießt flüssiges Silber aus seiner großen Schale über den See aus, löst im Inneren des Menschenherzens ein echtes, tiefes: „Gott dank für diesen Tag!“

Der Narr aus Lodi.

Erzählung von Otto Pisch.

Der Herr Jacobo de Benedettis, ein berühmter Rechtsbeistand im Städtchen Lodi, nicht weit von Perugia im alten Umbrien, sah am hellen Nach- mittag in seinem Anwaltszimmer und schickte seine Prozesse, die er zu führen hatte. Er über- schlug und zählte: an ihm wußte du soviel ver- dienen, an jenem soviel und an diesem das Doppelte. Nein, Jacobo, das ist zu wenig — es ist ein ganz verzweifelter Fall, — da mußt du das Dreifache nehmen! — Er rief sich vergnügt die Hände. Nun, es ist ja für sie, deine Lucia! Wie wird sie sich freuen — eine Kette aus prachtvollen Rubinen, von einem Ritter aus dem Kreuz- fahrerland hierhergebracht, sah ich unlängst bei einem Händler in Perugia. Er hat sie mir zurück- gelegt. Wie werden sie aufglücken auf ihrer weichen Haut und weiteitern mit der Schwärze ihres Haars. Dazu eine neue Goldhaube und ein Kleid aus bestem Genueser Samt. O Lucia, wie eine Königin sollst du ausstrahlen! Und das alles will ich dir schenken an deinem Namens- tag. — Mit einem zufriedenen Lächeln schob er die Akten und Papiere beiseite und trat ans ge- öffnete Fenster. Er sah hinab in den Garten, in den hellsten Sonnenglanz, der den Blumen ihre Dufte entlockte und sie zu ihm empor trug. Er sah noch wie zwei Falter sich um eine Rosenstaube jagten. Dann dehnte und streckte er sich, strich vor

Behagen seinen Leib und dachte mit Stolz an die, die man heute feierte. — Da — war das nicht Festesjubiläum? Er trat näher hin zum Fenster und beugte sich hinaus — er horchte. Empfang in der nahen Arena der Sieger im Turniere schon jetzt seinen Kranz aus den Händen der schönsten Frau? Jubelte man nicht ihr, seiner Lucia, zu? — Da war es wieder — näher und näher erscholl es. Aber das war — o Gott! — das war nicht mehr Festesjubiläum, das war Wehgeschrei! Schon hörte er eine Stimme nicht weit vom Hause rufen: „Kommt — kommt schnell, Jacobo, — ein Unglück — die Tribüne ist eingestürzt, und unter den Trümmern liegt eure Gattin!“ — Er hörte und sah sich bei den Haaren, läuft hinaus und stöhnt verzweifelt auf: „O Gott, das mir, das mir?! Ob tot oder lebend? Er schreie. Doch keine Antwort. Es läuft das Gefolge zusammen und eilt mit ihm hinaus zur Unglücksstätte.

Die schöne Lucia lag noch unter den Trümmern. Jacobo kroch hin zu ihr auf Händen und Füßen, — fand sie eingeklemmt zwischen Balken und Brettern, stöhnend und voll Weh, doch milde lächelnd, als sie ihn erblickte. „Lucia!“ Er ruft und tastet mit zitternden Händen nach ihr, will sie befreien, ihr Luft schaffen. Doch mit gültig bittendem Blick wehrt sie ab: „Lass mich, es ist gut so, Jacobo, auch für dich!“ — „Aber ich will nicht, Lucia, — ich will nicht, daß du leidest.“ — Und mit jähem Ungestüm reißt und befreit er sie aus ihrer Lage. Nimmt sie auf die Arme und trägt sie mit sich fort im laufenden Schritt. Und mit Angst und Jagen im Herzen schreit er auf: „O Gott, laß sie leben — nein, sie muß, hörst du, sie muß leben!“

Aber Gott will es anders. Eine tote Herrin bringt er heim. Jacobo de Benedettis Wille ist zerbrochen. Nicht einmal Verzweiflung kennt er. In ihm ist alles gestorben — Gott — Welt — Mensch! In ihm ist nichts mehr! Er ist ein leeres Gefäß geworden, das nichts mehr fassen will und in dem nichts mehr einen Platz hat.

Die Leiche wird von ihm entkleidet. Mit stierem Auge sieht er hin. Da zuckt in ihm auf. Sein Auge weitet sich, wird größer. — Was sieht er? — Um den Leib, unter der rauchenden Seide trägt die Schöne der Frauen aus Lodi einen — Buhgürtel!

In ihm tropft wieder langsam neues Erkennen. Und das Gefäß füllt sich, nach und nach, — denn es erhält seinen letzten und einzigen Inhalt, den der Mensch empfangt und behält vorm Angesichte der letzten Dinge —

Jacobo de Benedettis aber war unter die Nar- ren gegangen, um sein tiefes Weh und seine wahre Sehnsucht, wie hinter einer Larve, vor der Welt zu verbergen. Diese aber nannte ihn nur spöttisch noch den — Jacobone! Und also geschah es auch hier, wie oft im Leben, daß zwei Narren einander belehrten wollten, und hielt doch ein jeder den andern für den Narren, sich selber aber für den Weisen. Daß aber eine Menge von Narren niemals einen einzigen Narren für weise halten, mußte in der Folge auch der von der Welt für närrisch gehaltene Jacobone er- fahren.

Einstmals, an einem hellen Morgen, als die Sonne vom blauen Himmel lachte, strömten die Gläubigen aus der Kirche zu Lodi. Die brausen- den Orgelklänge drangen hinaus bis auf den vor der Kirche gelegenen Marktplatz, wo bereits zu dieser Stunde ein geschäftiges Markttagtreiben anhub. Schnell verarmelte sich, angelockt durch die verhassten Orgelklänge, unter dem Portale die Junft der Bettler, und ein jeder von ihnen wußte seinen Spruch und machte seine Reverenz, je nach dem Stande und Wohlhabenheit des an ihm Vorüberkommenden. Zu ihnen gehörte auch Jacobone. Als nun der reiche Gewürzhän- dler, Wucherer und Halsabschneider Filippo mit seiner Tochter Cetta aus der Kirche trat, wußte die Junft der Bettler kein Ende zu finden mit ihren Lobspriechen, um nur ein reiches Almosen aus ihm herauszulocken. Geschmeichelt und ge- bläht von Stolz, sah Filippo sich nach allen Sei- ten um und verteilte seine Münzen.

(Schluß folgt).

Beregrina.

Eine Novelle von Moritz.

Von A. G. H. Solzhaufer.

4. Fortsetzung.

Als Moritz dieses alles gelesen, fiel er wie erschöpft in den Sessel zurück, zerriß das Blatt in wilder Verzweiflung, schlug die Hände vors Gesicht und sah dann lange unbeweglich. Sein Inneres kämpfte sich schmerzhaft zusammen, bis schließlich Tränen der Qual Vinderung brachten.

Da klopfte es an die Tür und ohne eine Ant- wort abzuwarten, trat hastigen Schrittes ein junger Mensch ins Zimmer, übergab einen Brief und war im nächsten Augenblick wieder verschwunden.

In zitternden Händen hielt Moritz den Brief, erkannte in der Aufschrift gleich ihre Hand und als er, kaum seiner selbst mächtig, den Brief geöffnet und bebenden Herzens die Zeilen von der Hand des einst so heiß ge- liebten Mädchens überflog, da entfiel das Papier seinen Händen, sein Herz stockte, denn jetzt wußte er, daß Wahnsinn ihren Geist um- nachtet, daß sie schuldlos war an seinem und ihrem Loos.

10. Beregrina.

Tage vergingen in furchtbaren Qual. Ihr Bild verließ ihn nicht. Aber sie war ihm nicht mehr Maria Villetta, sie war ihm die fremde Schöne, deren Stirn ein Kranz wilder Blumen schmückte. Und der Duft dieser Blumen be-

täubte Sinn und Gedanken und hüllte die schuldlose Arme in die Nacht des Wahnsinns.

Eine Fremde war sie ihm geworden und doch streckte er seine Arme nach ihr und sein Mund rief klagend in stiller Nacht: Beregrina! Beregrina!

Aber keine Antwort kam von lieben Lippen und nur im Echo klagte das Lied:

Die Liebe hat man nicht am Wahnsinn gebunden
Geht endlich arm, zerrüttet, unbeschützt;
Dies eble Haupt hat nicht mehr, wo es ruht.
Mit Tränen neget sie der Füße Wunden.

Ach Beregrina hab ich so gefunden!
Schön war ihr Wahnsinn, ihrer Wange Glut
Noch scherzend in der Frühlingsstürme Mut,
Und wilde Kränze in das Haar gewunden.

War's möglich, solche Schönheit zu verlassen?
So fahrt nur reizender das alte Glück!
O komm, in diese Arme dich zu fassen!

Doch weh! O weh! was soll mir dieser Blick?
Sie küßt mich zwischen Lippen noch und Haften.
Sie lehrt sich ab und lehrt mir nie zurück.

11. Der Dichter.

So ergoß sich Moritz' Herz in Liedern, aber keine Antwort gab er der Wahnsinn-Umnachte- ten. Möchte sie vor ihm und sich selbst schuldlos sein an dem furchtbaren Los, vor den Mäusen war sie es nicht und doch nicht vor seinen Freun- den, die seinen Sinn von ihr abzulenken sich mühten.

Wochen vergingen. Beregrina wartete um- sonst auf Antwort und je länger sie wartete, um so tiefer umnachtete sich ihr Geist.

In Moritz aber wachte dieses Leid den Dichter, denn er vermochte nicht, ihr Bild aus seinem Herzen zu reißen.

Beregrina nahm einen Teil seiner Seele für sich. Im Dämmer des Abends und im Dunkel der Nacht beschwor er ihr Bild und flehte zu ihr um Verzeihung und Gnade. Beregrina, so flehte er, Beregrina!

Ein Irrsinn kam in die Zaubergärten
Einer einst heiligen Liebe,
Und mit weinendem Blick
Hieß ich das zauberhafte, schlanke
Mädchen

Fern von mir gehen,
Und ihre weiße Stirn,
Drin ein schöner, lindhafter Wahnsinn
Aus dem dunklen Auge blühte,
War gelockt, denn sie liebte mich;
Aber sie zog mit Schweigen
Fort in die graue,
Stille Welt hinaus.

Von der Zeit an
Kamen mir Träume voll schöner Trübe
Wie gesponnen auf Silbergrund,
Wukte nimmer wie mir geschah —
Und war seliger, leidender Krankheit voll.

Oft in den Träumen zog sich ein Vorhang
Finstern und groß ins Unendliche
Zwischen mich und die dunkle Welt,
Hinter ihm ahnt' eine Heide ich,
Hinter ihm hört' ich's mit einemmal
Halb verhalten wie Nachtwind saufen;

Auch die Falten des Vorhangs
Ringen bald im Sturm an sich zu regen,
Gleich einer Ahnung strich es dahinter,
Ruhig blieb ich und bange doch,
Immer leiser wurde der Heide Sturm.

Sieh, da kam's!
Aus einer Spalte des Vorhangs
Lachte plötzlich der Kopf des Zaubermädchens;
Lieblich war es und doch so beängstigend;
Soll ich die Hand ihr geben
In ihre weiße Hand,
Bittet ihr Auge nicht,
Sagen: Da bin ich wieder
Geflogen aus weiter Welt?

12. Einsam gestorben.

Lach alle Furcht! Sie lehrt nicht wieder!

Wie ein Reh, das eines Jägers Kugel traf
und das einsam im Dickicht des Waldes endet,
so ist Beregrina weitaus von der großen Heer-
straße einsam gestorben; im Haare wilde Blu-
men, in der Hand das Reifebündel und unterm
Nieder die Briefe deiner Hand, aber im Herzen
die Sehnsucht nach jenem Anderen, dem sie ihre
erste reine Liebe wehte.

Sei ohne Furcht und Bangen, Beregrina
kehrt nicht wieder!

Die Stimme der Erscheinung war ihre Stimme,
und horch, sie klingt aus ferner Weite wieder
an dein Ohr:

Ja, mein Reich, es sollte schnell vergehen,
Länger will ich diesen Gram nicht nahren,
Seim will ich zum Himmel wiederkehren;
Die mich lieben, sollen dort mich sehen!

Radweltmeisterschaften

1 9 2 7

veranstaltet im Auftrage der Union Cycliste Internationale (Paris), der 30 Nationen angehören, durch den Bund Deutscher Radfahrer am 14.-20. Juli in Köln, am 21. Juli auf dem Nürburgring, am 22.-25. Juli in Elberfeld.

Das größte Radsportereignis der Welt!

Schutz- u. Schirmherr: Reichskanzler Dr. Wilh. Marx.

Mittwoch, den 20. Juli 1927

nachmittags Punkt 8 Uhr

bei tagheller elektrischer Beleuchtung auf der

Radrennbahn d. Stadions in Köln-Müngersdorf:

Kampf um die

Meisterschaft der Welt

über 1000 Meter

in zahlreichen Vorkämpfen, Zwischenkämpfen und Endkämpfen.

Es werden starten:

Deutschland: Alex. Friede, Willi Lorenz, Paul Schmella, Willi Schrage. — Belgien: Alos Depraetere. — Schweiz: Ernst Kaufmann, Emil Richli. — England: H. J. Bates. — Dänemark: Henry Brast Ader. — Frankreich: Lucien Richard, Gabriel Boulain, Maurice Schless, Foucheaux. — Italien: Cesare Moretti, Francesco Del Grosso. — Holland: P. J. Moeslop, G. Reene, Joop Meyer. — Australien: Noble Speers. — Spanien: P. Torres.

Mit der bevorstehenden Begehung hat die Weltmeisterschaft der Berufsradfahrer eine Konkurrenz zu verschaffen, wie sie glänzender nicht gemindert werden kann. — Die tatsächlich besten Berufsradfahrer aller Länder werden um den Titel, der als der höchste im Radsport zu gelten hat, kämpfen.

Beginn Punkt 8 Uhr. Ende gegen 12 Uhr.

Vor und während der Rennen:

Großes Konzert der bedeutendsten verstärkten Bundeskapelle unter persönlicher Leitung des Bundeskapellmeisters Hermann Schmidt.

Erhöhte Eintrittspreise!

Karten zu Preisen von 2 M. an aufwärts sind zu haben in den Hauptexpeditionen des Stadt-Anzeigers, des Kölner Tageblatts, des Kölner Lokal-Anzeigers und der Rheinischen Zeitung, ferner bei den Stadions-Verwaltern Karten und auf dem Büro für die Weltmeisterschaften, Am Rindermarkt 25. Der Kartenverkauf für die Weltmeisterschaften-Messen schließt am Mittwoch, den 20. Juli, nach dieser Zeit sind Karten nur an der Tageskasse zu haben.

Bund Deutscher Radfahrer E. V.

Radweltmeisterschaften

1 9 2 7

veranstaltet i. Auftrage d. Union Cycliste Internationale (Paris), der 30 Nationen angehören, durch den Bund Deutscher Radfahrer am 14.-20. Juli in Köln, am 21. Juli auf dem Nürburgring, am 22.-25. Juli in Elberfeld

Das größte Radsportereignis der Welt!

Schutz- u. Schirmherr: Reichskanzler Dr. Wilhelm Marx.

Mittwoch, den 20. Juli

von vormittags 10 Uhr ab:

Meisterschaft von Deutschland

im 6er-Rasenradballspiel

bestritten von den besten deutschen Vereinen, auf dem Schwerathletikplatz hinter der Radrennbahn im Stadion.

Eintritt 50 Pfg.

Anfang 10 Uhr

Ende 5 Uhr.

Bund Deutscher Radfahrer e. V.



Bekanntmachung betr. Stadion-Rennen.

Die großen internationalen

Weltmeisterschaftskämpfe

am Mittwoch, den 20. Juli

auf der Stadionbahn in Müngersdorf beginnen bei tagheller elektrischer Beleuchtung

Punkt 8 Uhr abends

(nicht 7 Uhr)

Bund Deutscher Radfahrer E. V.

Meine Kinder sind tot
mein Mann ebenfalls.
Ich bin allein auf dieser Welt. Damit aber einmal wenigstens ein dankbarer Mensch für meine Seelenruhe betet, sende ich hiermit 21 M. als Pater-noster für ein armes Seidenkind.

lassen Sie es taufen und von Waisens-schweftern gut und brav erziehen. Es soll den Namen erhalten. So schrieb uns eine einfache, alte Mutter. Kannst nicht auch Du ihrem schönen Beispiel folgen? Gott der Herr wird Dein Opferlohn und Dein Tröster sein. — Derartige Spenden nimmt die Weiterleitung dankbar entgegen der Franziskus-Kaserne Waisensverein in Hagen. Vollständigste Köln 47 800. Kein Geld in geschäftliche Briefe legen! Sendung nimmt an unsere Waisensheimstätte in Köln, Schwalbengasse 3.

Chaiselongues
Divans
Lederdivans
Auslegematratzen
in jeder Fällung
liefert in bester
Verarbeitung
zu
billigsten Preisen
Ad. Vogt
Ehrenfeld
Hansemannstr. 21.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute
abend 8 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern
treusorgenden Vater, meinen guten Sohn, unsern
lieben Bruder, Schwager und Onkel

den wohlachtbaren Herrn

Engelbert Rosenbaum

Gastwirt

unerwartet, aber nicht unvorbereitet, im Alter von
beinahe 50 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen
bitten

In tiefer Trauer:

Frau Engelbert Rosenbaum,

Gudula geb. Dackweiler

und Kinder, nebst den übrigen Verwandten.

Gleuel, Hermülheim und Bachem, den 16. Juli 1927.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den
20. Juli, morgens 10 Uhr, vom Sterbehause: Haupt-
straße 96 aus. Im Anschluß hieran sind die feier-
lichen Exequien in der Pfarrkirche zu Gleuel.

Autoverbindung nach Gleuel 7 1/2, und 9 Uhr morgens
von Köln, Ecke Flanderische Straße und Lütticher
Straße aus.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige
nicht erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche
zu bezeichnen.

Nach langjähriger Fachausbildung (Geh. Rat Tilmann-
Köln-Lindenburg, Chirurgie, u. Prof. Schultze-Duisburg,
Orthopädie) habe ich mich in Köln als

Facharzt für Chirurgie

niedergelassen und die Leitung der chirurg.-gynäko-
logischen Abteilung des Dreifaltigkeits-Krankenhauses
in Köln-Braunsfeld übernommen.
Sprechstunden vorläufig vormittags im Dreifaltig-
keits-Krankenhaus.

Dr. med. H. A. Grueter.

Brauweiler

Habe meine

Sprechstunden

wieder aufgenommen.

C. Hartnack

Zahnpraxis.

Schnittmuster

für Damen u. Herren-

kleider n. Körpermaß

angefertigt liefert die

Br.-u. Z.-Schneiderei

o. Z.-u. Br.-Schneiderei

o. Br.-u. Br.-Schneiderei

Neumarkt 27-29

Passende Geschenke
für die
Namenstage
in
**Kristall, Silber
Brilliant-** Schmuck,
Uhren,
Gold- u. u. u. bill. Preisen.
Kellerer jr., a. d. Steinengasse
und Blaubach,
Mit allen Bahnen zu erreichen.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, den 21. Juli 1927, vormitt.
10 Uhr sollen im Pfandlokal Rheinaufstraße 26
versteigert werden:
1. Eincentrichtung, 2. große Heißklocher.
1. Brumhof, 1. Büchelmaschine, 87. Melom-
hofen, 27. Träcker, 375. Melierklocher,
44. Dg. Glaschneidemaschine, 30. Dg. Do-
enträger, 36. Dg. Wasserdrücken, 12. Dg. Damen-
strümpfe, 1. Waisenschneidemaschine, 1. Partie
Wein, u. a. m.
C. Schmitz,
Gerichtsvollzieher i. R.

**Tapeten, Linoleum, Rupten
Leder-, Gummi-, Wachs-
Leder-, Gummi-, Wachs-**
er vorerwähnten Canton halber trotz meiner be-
billigen Preis e bei Vorsetzen dieser Annonce
10% Rabatt bis Ende ds. Monats.
Auch auf die 100 Muster, welche in meinen 6 Anzeigen
mit Bildern ausgestellt sind. Ringl. Tap.-Industrie
C. Niederstein
Alter Markt u. U. Tassenmacher

|| Inserieren bringt Absatz ||

Verdingung.
Die Pflasterarbeiten, Erds- und Gleis-
arbeiten in den Bau des zweiten Gleises im Zuge
der Schönbauer- und Goldsteinstraße, sowie für
die Erneuerung von Gleisen in den genannten
und der Koblenzer Straße, sollen öffentlich ver-
eignet werden.
Die Verdingungsunterlagen können, soweit der
Berrat reicht, zu dem Preise von RM. 2.00 bei
der Direktion der städtischen Bahnen, Weißbotten-
straße 35/37, Zimmer 1 bezogen, die Zeichnungen
an Zimmer 63 eingesehen werden.
Die Angebote sind spätestens bis Mittwoch, den
27. ds. Mts. 11 Uhr vorm. an die oben genannte
Direktion, Zimmer 24, einzureichen. Um die
genannte Zeit findet die Öffnung im Beisein
eines etwa ernannten Anweilers statt.
Direktion der städtischen Bahnen.

**KGH
DRUCKE**
SIND ANERKANNT
ERSTKLASSIG
Köln-Görres-Haus
G. m. b. H.
Köln, Neumarkt 16-24

Keine Rabattmarken, aber niedrigste Preise

1 Pfund Linsen	0.25
1 Pfund Langbohnen	0.25
1 Pfund glas. Reis	0.25
1 Pfund gelbe Erbsen	0.25
1 Pfund Graupen	0.25
1 Paket Makkapudding	0.25
1 Paket Haselnußpudding	0.25
1 Paket Mandelpudding	0.25
1 Dose Oelsardinen	0.25
1 kl. Dose Milch	0.25
1 Pfund am. Rosinen	0.50
1 Paket am. Rosinen	0.50
1 Pfund getr. Birnen	0.50
1 Glas ca. 1/2 Pfund Honig	0.50
1 Flasche Essig-Essenz	0.50
1 Pfund Makkaroni	0.50
1 Pfund tal. Hörnchen	0.50
1 Pfund Suppentig	0.50
1 Pfund Eierschnittnudeln	0.50
1 Paket Plochina-Pflaumen	0.50
1 Pfund Rotwurst	0.50
1 Dose Rotwurst	0.50

1 Pfund Rosinen mit Stein	0.50
1 Pfund Mischobst	0.50
1 Pfund-Paket Suppentig	0.50
1 Pfund-Dose Stachelbeeren	0.50
1 Pfund-Dose Preiselbeeren	0.50
1 kleine Dose Ananas	0.50
1 Pfund-Dose Pflaumen	0.50
1 große Dose Milch	0.50
1 Dose gez. Milch	0.50
2 Pfund Dose Erbsen und Möhren	0.50
1 Paket Toffee	0.50
1 Tafel 200 gr Schokolade	0.50
1/2 Pfund Blockschokolade	0.50
1 Dose Oelsardinen	0.50
1 Glas Apfelgelee	0.50
1 Pfund-Dose Pflaumen-Marmelade	0.50
2 Pfund-Dose rote Beete	0.50
2 Pfund-Dose Spinat	0.50
2 Pfund-Dose Schnittbohnen	0.50
1 Pfund Dose Essiggurken	0.50
1 Pfund-Dose Salzgurken	0.50
1 Pfund-Dose Mixed-Pickles	0.50
1 Pfund-Dose Periwiebeln	0.50
1 Pfund Leberwurst	0.50
1 Glas Löwensenf	0.50

Der erste Waggon
Spargel
ist eingetroffen. Durch das kalte Früh-
jahr war die Ernte klein.
Unsere Preise sind angemessen.
Stangenspargel, dünn, Dose 110 2 10
Stangenspargel, „ „ Dose 145 2 75
Stangenspargel, mittel Dose 155 3 00
Stangenspargel, stark Dose 160 3 10
Stangenspargel, extra stark 165 3 25
Bruchspargel, dünn Dose 105 2 00
Bruchspargel, mittel Dose 135 2 60
Bruchspargel, stark Dose 155 2 90
Bruchspargel, extrastark Dose 160 3 10
Riesen-Bruchspargel Dose 165 3 25
Spargelkörbe, grün Dose 130 2 50
Spargelabschnitte . . . Dose 0.85 1.00

Schweinekleinfleisch 0.95	bestehend aus Pfoten, Hämchen, Ohren Schnauzen 4 Pfd.
1 Pfund-Dose Schweinekleinfleisch	0.50
1 Pfund Stangenkäse	0.50
1 Dose 3 Paar Würstchen	0.50
1 Dose 3 Stück Bockwurst	0.50
1 Pfund-Paket Margarine	0.50
1 Pfund Grünkern	0.50
1 Paket Sahnezaiken	0.50
1 Dose enzl. Pudding	0.95
1 Pfund getr. Pfirsiche	0.95
20 Pfund Salz	0.95
2 Pfund-Eimer Apfelkraut	0.95
2 Pfund Pflaumen-Konfitüren	0.95
2 Pfund Vierfrucht-Marmelade	0.95
1 Pfund Johannisbeer-Gelee	0.95
1 Topf Fleischextrakt	0.95
1 Pfund gebr. Gerste mit Kaffee	0.95
3 Pfund Bruchmakkaroni	0.95
2 Pfund Schnittnudeln	0.95
2 Pfund Grieß Fadennudeln	0.95
2 Pfund-Dose Birnen	0.95
1 Pfund Edamer, vollfett	0.95
1 Pfund Chesterkäse	0.95

Schinken, gekocht 0.55	1/4 Pfd.
2 Pfund-Dose Pflaumen, 1/2 Frucht	0.95
2 Pfund-Dose Preiselbeeren	0.95
2 Pfund-Dose Stachelbeeren	0.95
2 Pfund-Dose Reineklauden	0.95
1 Pfund-Dose Erdbeeren	0.95
1 Flasche Himbeersaft	0.95
1 Dose Weinsülze	0.95
6 Pfund weiße Bohnen	0.95
5 Pfund Bruchreis	0.95
1 Pfund Krokantmandeln	0.95
1 Pfund Eisbonbons	0.95
1 Pfund Milchkaramehlen	0.95
6 Pakete Zwieback	0.95
1 Karton Hausgebäck	0.95
5 Tafeln Nuß-Schokolade	0.95
1 Paket Mauxion-Milch-Schokolade	0.95
1 Pfund Eiswaffeln	0.95
1 Flasche span. Rotwein	0.95
1 Dose Flieheringe	0.95
1 Dose Ochsenmaulsalat	0.95
1 gr. Flasche Tafelöl	0.95
1 Pfund-Paket Kakao	0.95

Zucker
3 Pfund 1.00 Mark

Auszugsmehl
2-Pfd.-Beutel 0.50 M.

Eispulver
100 gr. 1 Kilo 5 Kilo
0.75 5.50 26.25

LEONHARD AKTIEN-GESELLSCHAFT



VIVIL
das Pfefferminz
Votr.: Alex Otto Antwerper Str. 34.

ERÖFFNUNG

eines neuzeitlichen

Kleider- u. Herrenausstattungs

am Mittwoch, den 20. Juli 1927 im Hause

Nr. 9

am Lagerhaus.

Sämtliche in- und ausl. *Guillemot* sowie
sämtliche Artikel zur *Kleiderausstattungs* und
Herrenausstattungs in bester Beschaffenheit empfiehlt
Tel. R 7027. *Georg Kröner.*

Städt. Kammerspielhaus
Bismarckstr. 7 * Tel. West 53653

Täglich 8 1/2 Uhr

Die spanische Fliege

Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach
in einer Sonderbearbeitung für Köln
von Franz Goebels.
Volkstümliche Preise von 4.00 bis 0.75 Rm.

Ludwigs-Breuer
Tabakfabrik
Köln

gegr. 1779

empfehlen ihre 150 Jahre alte Marke

Breuer's
Strangtabak

Gartenkies

gelbweiß, blauweiß, liefert frei Haus

Kerp, Köln-Bayenthal, Cäsarstr. 7.



1927
Deutsche
Bäckereifach-Ausstellung
16.-31. JULI
ESSEN

Reichshallen-
Operetten-Theater
Telefon ANNO 5504-5505

Nur noch 3 Tage, 8 Uhr

Erika Glässner

in

Frau Präsidentin

(Gobette das Luderchen)

Eugen Burg: Arthur Schröder.

R. Lebach, Kreuzgasse 2a

Reichhaltige Auswahl in:

Mädchen-, Knaben- u. Backfisch-Garderobe

Bekannt gute Qualitäten während des

AUSVERKAUFES
teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt

Offene Stellen.

Lehrmädchen

aus guter Familie nicht unter
16 Jahren für besseres Spezial-
Geschäft der Milch-, Butter-, Eier-
und Käse-Branchen gesucht. Gest. Off.
unter 415 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junges Mädchen

aus guter Familie, 16-18 J.,
zum Erlernen des Backens
in einem geistl. Hause
ge sucht.
Köln-Nippes,
Cäcilienstr. 74.

Alleinmädchen

mit guten Kenntnissen, 1.
Sept. zur Küche und
Haus (f. gr. Küche) zu
2. u. 3. Hand gesucht.
Heuer, Köln-Deutz,
Sülfeldstr. 9, II.

Eaubere Frau

für Samstag mittags
zum Waschen gesucht.
Perlenspiess 2, II.

Stellengesuche

Suche für m. Sohn,
15 J., alt, lat., Stelle als
**Anstreicher-
Lehrling**
bei kath. Meister
f. Müller. Pech Str. 16.

Suche für meinen 14 J.
Sohn, der auf dem Lande
erzogen, Stelle mit Koch
und Waschen als Schloß-
knecht, 3. Sonnen,
Köln-Gremberg, Weißen-
hofstr. 76.

Mädchen

18 Jahre alt, sucht Stelle
bei altem Ehepaar für
leichte Hausarbeit.
Off. unter R 296 an
die Geschäftsst. d. Bl.

Lehrstelle

in Kolonial- oder
Manufakturwaren.
Angebot d. Agentin
Peter Fort, Gießen
bei Köln.

Gediegene Fräulein
bei alt, lange A. selbst
verm. d. 1. u. 2. Hand
zu vermieten, a. Heub. in
Heim. (Köln).
Off. unter R 471 an die
Agentin, Waisenhaus, 53
Eingang Siebenbürgen.

Kaufgesuche

D. K. W.

195 ehm. od. aut.
erhält. Maj., möter-
schneider zu kauf. gel.
Off. u. L. B. 500 an die
Agentin, Gg. Siebenbürgen,
Köln.

Tiermarkt

Staves zuverläßiges

Doppel-Bonny

zu verkaufen.
Germ. u. L. B. 500 an die
Agentin, Gg. Siebenbürgen,
Köln.

Mietgesuche

Besuchsanstalt

Wohnung

4-5 Räume, neuzeitlich
ein gerichtet, mit 2u. 3. Bad,
Küche, Kamin, etc., in
guter Lage, zu vermieten.
Off. unter R 296 an die
Agentin, Gg. Siebenbürgen,
Köln.

Zimmer

mit 2 Betten, neuzeitlich
ein gerichtet, zu vermieten.
Off. unter R 296 an die
Agentin, Gg. Siebenbürgen,
Köln.

2-3 leere Räume

in guter Lage, zu vermieten.
Off. unter R 296 an die
Agentin, Gg. Siebenbürgen,
Köln.

Vermietungen

Chrenfeld.

Sch. möbl. Sim.

an jun. u. bess. Ehe-
paar abzugeben.
Anfragen bei Schüller,
Stollstr. 12, 3. Etage

Lindenthal.

In aut. Hause

Wohn- u.

Schlafzimmer zu m.

Preis zu verm. Off. u.

N. O. 96 an die Agentin,
Gg. Siebenbürgen, 53.

Küchenlehnbank

für nur 15 M. zu verm.

Zülpicherstr. 48, IV.

Orig. Stolls Kommißbrot

und Eiselbrot

sehr nahrhaft, kräftig im Geschmack

Täglich frisch

Bäckerei Theo Stoll, Köln,

Krielenstraße 24 Tel. A 1170

Inflations-
anflug

Wohl, Pfeffer, Rüben verschwinden sehr schnell,
wenn man nicht den Schein von Geld
„Inflation“ sieht. A. 60 B. 15 (15% ig),
Rt. 1. (25% ig) und Rt. 1.50 (30% ig, Röhre
form), aus dem Licht. Schein erst morgen
abzuholen und mit „Inflation“ (A. 60, B. 60
und 90 B.) nachzugehen. Großartige Wirkung,
von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken,
Drogerien, Kaufhäusern u. Friseurgeschäften er-
hältlich.

Architekten und Bauunternehmer.

Vom Abruch eines noch sehr gut erhaltenen
solide gebauten 3 Etagen-Miethauses (4
große Zimmer und Küche) ca. 11 mal 10,50 m
bebaute Fläche, das gesamte, fast neuwertige
Baumaterial
möglichst geschlossen, günstig zu verkaufen, gut
zum Wiederaufbau in gleicher Weise an anderer
Stelle zu verwenden.

Bescheid und zu befehligen: Abbruchbaustelle
Mühlheimer Freiheit 28-30, abends zwischen 5
und 7 Uhr Schallstraße 8 in Köln-Indental.
Tiefbauunternehmer Joh. Braun.

Wegen Platzmangel

Echt Eisen-

Schlafzimmer

mit 2 Betten, weißer
Karm., Spiegelkasten,
Kompl. mit Einl., etwas
gegr. 495 M., 2 gleiche
Küch.-Betten à 95 M.,
Küch.-Kleiderst. 90 M.,
alle Einzel-Waschb. bill. u.
Kreierstr. 47.

Kapitalien

Darlehen

ca. 3000 M. von
Fabrikbetriebsmed. Ge-
sellschaft, größter Aus-
tausch gegen Gewin-
anteil und gute Sicher-
heiten per totum gesucht.
Off. unter 417 an die
Geschäftsst. dieses Bl.

Heiratsgesuche

Kath. Organist, 25

Jahre, sucht Bekannt-
schaft mit kath. geistl. braun.
Mädchen zw. 20-25 J.,
am liebsten vom Lande,
m. etwas Verm., weid-
lich.

Heirat.

Off. mit Bild und C 130

an die Geschäftsst. dieses Bl.

Diskretion Ehrenf. d. Bl.

Anstreichen

Räume mod. mit Leinwand

15.-

Zimmer Tapez. mit Leinwand

15.-

Küche 2x Leinwand 20.-

2.50

Treppenhaus modern 80.- bis 150.-

ta Arbeit, Kostenanschlag frei.

Ehrenfeld, Sandweg 205.

Modernes Theater

Die vornehme Lichtbildbühne

Breite Str. 21 Tel. A 7257.

Ab heute, den 19. Juli 1927

Die vom Niederrhein

Der große Heimatfilm

Filmspiel in 8 Akten nach dem gleich-
namigen Roman von Rudolf Herzog
mit einer großen deutschen Besetzung

Im zweiten Teil:

Familie Schimek

(Wiener Herzen).

In den Hauptrollen:

Xenia Desni u. Wilh. Dieterle

Die Original-Aufnahmen fanden an

der schönen blauen Donau statt.

Die große Opel-Woche

Neuestes aus aller Welt.

Was schenken Sie zum Namenstag?

Eisschränke von 60 M. an

Gasherde verschied. Fabrikate von 93 M. an

Staubsauger Hoover, Rekord, Vampyr, Protos

Vogelkäfige und Ständer

Blumenkrippen — Rauchsche

Nickel- und Messingwaren

Glas, Porzellan, Kristall.

Chr. Wirtz

Inh. Joh. Jos. Schnorenberg

Hauptgeschäft Eigelstein 105-111

Filiale: Nippes, Neuer Straße 236

Älteste Eisenhandlung in Köln